

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
27 (1913)**

221 (20.9.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-581197](#)

# Wortheutches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstringen, Petersstraße Nr. 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Uilmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und geleglichen Feiertagen. — Abonnementspreis des Vorausbezahls für einen Monat einschließlich Bringerelief 75 Pf., bei Sichtabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierfachjährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,80 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgeld.

==== Mit Unterhaltungs-Beilage ====  
und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die jedesgrößtmögliche Petitzeile über deren Raum für die Inseraten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filiale mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden topo vorher erbeten. — Platzzulassungen unverbindlich. Reklamezettel 50 Pf.

27. Jahrgang.

Rüstringen, Sonnabend den 20. September 1915.

Nr. 221.

## Vom Tage.

Der Parteitag nahm gestern vormittag die Tummsche Resolution zur Arbeitslosenfürsorge an; nachmittags reiste Wurm über die Steuerstrecke.

Gestern wurde in Berlin das neue preußische Kammergericht eingeweiht.

Der Prozeß gegen den Amstädter Knittel in Kleinw. findet am 29. September statt.

Die Italiener erlitten gelegentlich eines Gefechtes in Tripolis schwere Verluste. Ein General, zwei Offiziere und 82 Mann wurden getötet.

Bei dem gestern berichteten Straßenbahnglücksunfall in Riga wurden 20 Personen getötet und 40 verletzt.

## Wochenübersicht der ausländischen Politik.

Zu Beginn der Woche trafen zwei Parlamente zu ihren Beratungen zusammen: das dänische und das holländische. Beide stehen vor einer sehr wichtigen Session. Im dänischen Reichstag legte der Minister des Innern den schon im Vorjahr eingebrachten Entwurf einer Verfassungsänderung aufs neue vor. In seiner Programmrede betonte der Ministerpräsident Bahl, daß die Regierung entschlossen sei, die Reform durchzuführen; aus diesem Grunde forderte er die Konseren auf, den im Vorjahr gezeigten Widerstand gegen die Vorlage aufzugeben. Die Wahlberechtigung liegt nahe, daß im Abgeordnetenhaus der Gesetzentwurf recht bald alle drei Lungen passieren wird, um dann an das Oberhaus zu gehen, wo seiner allerdings noch einige Schwierigkeiten warten.

Das holländische Parlament wurde, wie berichtet, am Dienstag mit einer Thronrede eröffnet, in der die seit Jahren drängende Verfassungsreform zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts angekündigt wird. Da der bekannte weiße Vorstand soll sich dieses vorerst nur auf die männlichen Staatsbürger erstreden, und so könnten wir denn auch gestern bereits von einer im Hause stattgehabten Demonstration von annähernd tausend Frauen berichten, die hiergegen protestierten. Daß der Wunsch der Frauen in der Ausübung staatsbürglicher Rechte den Männern gleichgestellt zu werden, ein völlig berechtigter ist, braucht vor nicht erst zu betonen. Auch die soziale Gleichsetzung der Niederlande soll nach den blütenreichen Verhandlungen der Thronrede reformiert werden. Zu diesem Punkt begegnen sich Volk und Regierung und es ist zu hoffen, daß nach der Wiedereröffnung der vorjährige Mehrheit und ihres konservativen Kabinetts eingemachten Bruderschaften geloßt werden.

## Der Flußschütz.

Roman von Alfred Bod.

Nachdruck verboten.

Der Ortsdienner meinte, man müsse beklagen, daß die Schweinezucht so verunter gekommen sei. Da zähle man knapp zwei Dutzend Büder, man verlaßt sich auf die Schweinemärkte und — was noch schlimmer sei — auf die Schweinetreiber. Ihm sei eine Liste durch die Hand gegangen, in den fünfziger Jahren niedergeschrieben. Dazu mal habe Eichenrod hundertzehn Büder mit siebenhundert Zulassen gebaut. Und doch habe man an die achtzig Zulassen gehalten, die im Jahr über achtzehnzig Zulassen waren. Zehn machten die Eichenroder sich wichtig, daß sie's auf zweitausend Seelen gebracht, aber dreihundert Zulassen im Jahr bei decimal größerer Einwohnerzahl seien gewiß doch hoch geprägt. Der Rückgang rübe einsig daher, daß den Bauer die Gewinnssucht plage, daß die Schweinezucht nicht so profitabel sei.

„Ich kann so ein Dramatisches gar nicht hören,“ sagte der Balthasar Model ärgerlich. „Dadurch schadest du mir, daß das letzte Jahr hier fastig bin an der Notkucht gefallen sind. Als wann einem da nicht die Lust zur Selbstzucht verging.“

„Es gäb doch nur einmal in dein' nochmöglichen Stall,“ rückte der Ortsdienner dem Balthasar auf den Leib, „du gäbtest ja einen Säu nicht das bishen Stroh. Kein Wunder, wann sie da reppieren.“

Der Balthasar wurde fuchsteufelswild.

„Du bist mir zu schlecht, daß ich mit dir disputier.“

„Halt' Ruh', ihr Leut', halt' Ruh',“ belächigte der Flußschütz die Aufgeregten.

Jetzt, da das Kabinett sich in Betreff des Wahlrechts und der Altersbeschränkung als zuverlässig ansieht, ist die Kabinettstrafe, wie sich herausgestellt hat, in derjenigen Weise geführt, die von unserer Partei von Anfang an einstimmig als die beste angesehen war: ein liberale Kabinett, das mit innerer Unterstützung die Hauptforderungen unseres Wahlprogramms ausführen wird. Dadurch würden gleichzeitig auch die früheren Schäden der Klerikal-konsernen Politik zum Teil ausgeglichen.

Berriet die Arbeiten bzw. die bekannt gegebenen Programme in diesen beiden Staaten einen modern-italienischen Geist, so ist von Österreichs politischen Fluren nichts dergleichen, jedoch aber Schlechteres und Vollfeindliches, zu registrieren. Nicht nur daß sich das im „Volksblatt“ mehrfach eingehend behandelte böhmische Elend immer ungünstiger entwickelt, oder wenigstens sich kein Ausweg zeigt, — auch in der jetzt bekannt gewordenen Marinestaffelung des nächstjährigen Budgets zeigt sich der führerfeindliche Geist, wie ihn die dortige Regierung des „hohen Verbündeten“ den deutschen Regierungsmachern abschaffen will. Gelegentlich eines Kongresses in Prag haben die tschechisch-radikalen Parteien deutsches, unter Hinweis auf die Verleugnung des böhmischen Staatsrechts durch die Einsetzung der Verwaltungskommission im Wiener Abgeordnetenhaus zu Prag der parlamentarischen Session in die schärfste Opposition zu treten. Was dieses für die österreichische Politik bedeutet, das lehren die Vorgänge früherer Jahre. Der Mannschaftsstand der Marine soll bedeutend erhöht werden. Auch die Atlantik in der Marine, die bei uns erst vor wenigen Tagen schwere Menschenopfer gefordert hat, soll geplänt und also 10 Offiziere und 156 Mann für diesen Zweck veranlaßt werden. In Durchführung der schon beschlossenen Maßnahmen hat man in diesen Tagen der Welt in Süme 16 Hochseetorpedoboote durch Stapel gegeben, wodurch der Gesamtbestand der Torpedobooteinheiten auf 48 gebracht wird.

In Ungarn hat sich unter Julius Andrássy, dem fröhlichen Minister, eine neue Partei gebildet, deren Programm u. a. enthält die Forderung der Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände, Abdankung des Parlametswurde, eine Reform der Verwaltung usw. und eine Reform des Wahlrechts. Über diese Reform sagt das Programm u. a.: Wir fordern das unmittelbare Wahlrecht mit der Altersgrenze von 24 Jahren. Niemand habe mehr als eine Stimme. Was die industriellen Arbeiter anbelangt, so soll zuher der Kenntnis des Lebens und Schreibens und der einjährigen Schäftigkeitszeit in der Gemeinde keine andere Bedingung gestellt werden, als daß sie Mitglieder der Landeskantonalen oder einer Bruderklafe seien, in den letzten zwei Jahren vor der Anfertigung der Wählerliste mindestens 12 Monate lang Mitglieder des Kasten gewesen sein sollen. Die Abstimmung soll in den Städten mit einem Magistrat, wie auch in Gemeinden über eine gewisse Seelenzahl, wie auch in jenen Bezirken, wo die Zahl der Däfers und Schreibens fundigen 24jährigen Männer eine gewisse, im Gesetz festzustellende Prozentszahl erreicht, ge-

heim geschehen. Am großen ganzen gleicht dieser Wahlrecht dam in vorigen Jahre mit Zustimmung der Sozialdemokratie ausgearbeiteten Wahlrechtsplan der vereinigten Opposition. Ohne Zweifel wird es der Partei des Gräfen gelingen, eine Anzahl unangeführter Arbeiter für ihre Zwecke einzufangen, obwohl die Landarbeiter auch bei diesem Wahlrechtsplan stark entrichtet bleiben. Diese neue Partei hat an ihrer Spitze eine Anzahl Agrarier, die den industriellen Arbeitern, von denen sie doch nichts zu befürchten haben, das Wahlrecht geben, den Landarbeitern dies jedoch vorbehalten. Die liberalen Herren können doch nicht einwilligen, daß ihr Kutsch oder ihr Knecht dasselbe Recht zu wählen habe!

Der Gegenzug zum vorigen Bericht ist über hochpolitische Fragen Amerikas diesmal nicht zu sprechen. Eine Reihe kleinen Sorgen bildet zurzeit die Eröffnung des Panamakanals und die damit verbundene Weltausstellung im Jahre 1915. Amerika möchte gerne, daß die größten europäischen Länder sich an dieser ein internationales Gepräge befehlenden Ausstellung beteiligen, jedoch hat man hierzu durchaus nicht allenwilligen Lust. Für Deutschland hat, wie erinnerlich, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vor etwa drei Wochen im Regierungsauftrage die offizielle Abstimmung erlässt lassen. Augenblicklich ist Herr Vallin, der Meeresgelehrte und, nach Maxims Erzberger freien Phantasien, Bettmannstürzer, regt lästig, eine private Beteiligung zusammen zu bringen. Aber hierzu durchaus nicht allenwilligen Lust zeigt sich zu engagieren, und so ist nun der redselige Minister Root unter die Werber gegangen. Ganz einem Telegramm trifft er in diesen Tagen in Petersburg ein, um an der Renn-Stimmung für den Wunsch der Amerikaner zu machen. Die von ihm geführte Delegation soll angeblich nach Berlin zu den gleichen Zwecken befreuen.

Gelegentlich der Eröffnung des meridianischen Kongresses erlich queria eine Botschaft, in der er verlautet, mit aller Macht daran hinzuwirken, daß die Oktobermahlen den freien Wählern zum Ausdruck brächten. Es würde den größten Triumph seiner Laufbahn bilden, wenn er seinem Amtsnachfolger das Land in Frieden übergeben könnte. In begin auf das Verhältnis zu Washington sagt die Botschaft, daß gewisse merkantile Beziehungen zwischen beiden Ländern der merkantilen Nation große unverdiente Leiden anferlegen und die Kapitalisierung des Landes verzögert hätten, dennoch lägen begründete Hoffnungen auf baldige Lösung der Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern und auf Wiederherstellung der alten Freundschaft vor. Dieser Bunsch trifft sich natürlich mit dem der nordamerikanischen Kapitalisten, die ihren zahlreichen Ausbeutern in Mexiko gern nachgehen, die aber nur ungestört können, wenn in diesem or Schären nicht armen Lande Ruhe herrscht.

Übertrieben mag es klingen, wenn man sagt, daß in Großbritannien die Revolution eingerichtet wird. Und doch ist es so. In einem knappen Jahr soll die irische Selbstverwaltung Gesetz werden, was nach den Trobungen der protestantischen Nordire, d. h. der Verobhner Ulster, der

„Ich seiu auch gegen die großerzähnige Schweinezucht,“ rief der Eichenroder. „Dadurch zieht sich nur das Ungeziefer ins Dorf.“

„Wüßt du auch doin' Senf dazu geben?“ sagte der Sägmüller von oben herab.

„Die Holször, hast keine Ahnung von den Sachen,“ fertigte ihn der Eichenroder ab, „das Ungeziefer verschleppt die Pest. Allesweil ist sie schon im Portugiesischen.“

Das hatte der Flußschütz auch gelesen. So eine Seufz fliege schnell wie der Wind. Eh' man sich umgude, sei sie im Land.

Die Weißbarts spürten ein Frösteln im Rücken und rießen erschrocken:

„Gott sei bei uns!“

„Dernach geht's auch an den Krügen,“ üngstigte sie der Bettelkopf. „Und weil wir gerod' von der Pest ey schwägen will ich auch einmal eine Geschichte verzähl.“

Wenn der Kapar etwas zum besten gab, da wußte man nie, war's Zut oder Ernst: doch ließ man ihm willig allzeit das Wort. Nun hab' er an:

„Vor ein paar hundert Jahr ist die Pest hier im Oct gewest. Da war ein großes Sterben unter den Deuten. No kam einmal am Nachmittag ein alter Bettelmann in ein Haus und fordert' sich ein Südfelschen Brot. In dem Hauss war eine alte Frau. Die sah vorn auf dem Bett und heult'. Was kreift' da dann los? frägt' der Bettelmann. Ach, sagt' die Frau, mein Mann ist mir an der Pest gehorben, dort neben liegt er auf dem Stroh. Und meine zwei Buben sind in den Wald gelaufen, dann über den Hollerbach kann die Pest nicht kommen. Guckt her, so schwärz wie Kienrau ist mein Mann. Eh' sein ich mutterlein. Bleibt da und helft mir mein' Mann begraben. Das will ich tun, sagt' der

Bettelmann, aber ich seiu hungrig, habt Ihr denn mir für mich zu essen? Da, sagt' die Frau, auf dem Stein Speckartofte. Schmeid' Euch auch ein Stück Brot dazu. Der Bettelmann eh lästig und wie er so ahdelt', da kam durchs Fenster ein Ding geflogen so groß wie eine Maus und fuhr in ein Nagelbohrloch in der Wand. Auf einmal sprang der alte Mann auf und nahm einen hölzernen Nagel und stülpte den in das Loch und sagt: Gott sei Lob und Dank, daß ich dich hab. Das war die Pest. Eh' hab' ich sie aber gehrig vermagelt. Ihr könnt' Eure Buben wieder rufen, Frau. Und die Frau ging nebig das Haus und tat auf dem Finger pfeifen. Da kamen die Buben, und die Mammie verzäßt' ihnen, wie's der Bettelmann mit der Pest gemacht hat. Eh' waren die zwei Buben froh. Und der Bettelmann mutt' über Radde dableiben und dat sich sell aufs Hen gelegt. Von der Stund' an hat man in Eichenrod nix mehr von der Pest gehabt.“

„Wo hast du die Stusserei dann her?“ lachte der Flußschütz.

„Von meinem Ellervater,“ verließt' der Bettelkopf mit ernsthaften Gesicht, „und dem hat's wieder seine Eltern mutt' verzaubt.“

Auf die Ortsdiennerin und die Sägmüllerin hatte die Erzählung Einfluß gemacht. Da man der alten Bettelens, vermeinten sie, in Eichenrod so lobel mitgespielt habe, werde die neue flieglich das Dorf überhäufen.

„Das steht dabin,“ sagte der Bettelkopf mit der Miene eines Ungläubigen. „In jedem Fall habe ich einen hölzernen Nagel vorat. Der ist in der Neujahrsnacht im Hollerbach geflossen. Eh' loßt das schwarze Ding nur kommen, ich schlag' es auch durch und durch in die Wand. Das heißt, daß es ist kein leicht Getöteter. Da braucht's eine

nördlichen Provinz Irlands, zum offenen Bürgerkrieg führen soll. Die aufseßenden Ulsterleute fordern die schottischen Soldaten der in die Hände der Katholiken gelegten Selbstverwaltung ihres Landes und so rüsten sie denn jetzt zum bewaffneten Widerstand. Täglich in ihrer freien Zeit marschieren und exercieren sie mit hölzernen Probenwaffen, um im Straßenkampf den Bürgerkrieg einfacher zu können. Dieses gefährliche Zeichen geht unter den Augen und dem Protektorat des konservativen Regierungsbürokraten des Landes vor sich. Auch ein Beitrag zur Errichtung einer konservativer Machthaber. Aus einem gelungenen Bericht aus Belfast, der Hauptstadt Ulsters, geht hervor, daß tatsächlich im gebrochenen Hause mit der Revolution gerechnet werden muß.

Bekannt während des Niederländerkriegs unserer letzten ausländischen Rundschau noch zweitst am dem baldigen Abschluß des Balkanfriedens, so scheint diese jetzt bestätigt. Am Mittwoch haben sich laut einem gelungenen Telegramm, die türkischen und bulgarischen Unterhändler in der Grenzfrage geeinigt. Nach der amtlichen Mitteilung beginnt die Grenze an der Mündung der Maritsa und endigt an der der Belgradmündung nördlich von Zajicza. Demirica, Adrianopel und Kırklareli verbleiben der Türkei, Wallo-Tzenovo, Masarho-Balka und Ortaköy sollen Bulgarien zu. — Man sieht, die Überlösung Adrianopels und Kırklarels von der Türkei zeigen, wie es diese verstanden hat, durch die im letzten Kriege erfolgte Schwächung Bulgariens zu profitieren.

## Politische Rundschau.

Rüstringen, 19. September.

**Die Neuregelung der Sonntagsruhe.** Der Berliner Lokalzeitung bringt einen Aufzug aus dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentreffen vorliegen wird. Der aus 15 Paragraphen bestehende Entwurf bestimmt im wesentlichen: Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen im allgemeinen am ersten Werktag, Oster- und Pfingsttag überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Feiertagen wie folgt beschäftigt werden: In den offenen Verkaufsstellen ist eine Beschäftigung bis zu drei Stunden zulässig. Die höheren Verwaltungsbehörden können für Orte, an denen die Besiedlung aus der weiteren Umgebung an Sonn- und Feiertagen die offenen Verkaufsstellen aufzufinden genötigt ist, eine Beschäftigung bis zu vier Stunden zu lassen. Die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband können durch statutarische Bestimmung die dreistündige Beschäftigung für alle oder einzelne Gewerbezweige auf längere Zeit eingeschränkt oder ganz unterlassen. — In den Konzernen und den nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben des Handels und Gewerbes kann die höhere Verwaltungsbehörde sowie durch statutarische Bestimmung die Gemeinde oder ein weiterer Kommunalverband eine Beschäftigung bis zur Dauer von zwei Stunden zu lassen. — Weiterhin dann Ausnahmen festgesetzt für Arbeiten, die im Notfall oder im öffentlichen Interesse, für gelehrte vorgedrehte Abenteuren, zur Verhütung des Verderbens für Rohstoffe oder zur Verbesserung des Wohlens von Arbeitserzeugnissen vorgenommen werden.

**Gleiche Brüder.** Die Wahlkreisversammlung der Fortschrittspartei für den Wahlkreis Ottweiler-St. Wendel-Wiesenthal hat die drei Tage eine Resolution angenommen, in der sie ihre lebhafte Entrüstung darüber ausdrückt, daß seit der letzten Landtagswahl zahlreiche Fälle von großindustrieller Machination politische Bewegungen und Vereinigungen, dientliche, berufliche und wirtschaftliche Verantwicklungen aller Art) gegenüber großindustriell abhängigen Fortschrittkreisen und Fortschrittsverdächtigen im Saarrevier erfolgt sind.

Die Tyrannen, die die jaarabende Großindustrie ausübt, ist seit langem bekannt, sie ist gelegentlich auch gerichtsnotorisch geworden. Da die Sozialdemokratie in ihren Beziehungen nur eine verhältnismäßig geringfügige Rolle spielt, hat sich der Terrorismus bisher in der Haupthand gegen die christlich-organisierten Arbeiterwähler des Bentzentrums gerichtet. Seitdem aber die Fortschrittspartei angegangen hat, wider den Stachel der bei politischen Wahlen nationalliberal firmierenden Kuttenspartei zu lösen, werden auch ihre Anhänger verfolgt. Die schwere Industrie im

mordähnliche Krüftigkeit. No seid ich auf schone Stoff gelegt. Ja, wenn ihr euch salben wollt, dann fürtet mich geberig heraus."

Die Männer lachten aus vollem Halse und tranken dem Bettelkopf zu. Der nächste noch mancherlei Schnurren auf und hielt die fröhliche Stimmung wach. Auf die gehässige hin und hertrippelnde Christine deutend sang er:

"Es wird geschlacht' und Spitalen gemordt."

Das Mädchen hier wird gar nicht betroffen."

Schwarzbraun das Mädchen, schwarzbraun das Bier,

Komm, Christine, und trink mit mir."

Er hielt ihr das volle Glas hin, und sie tat ihm ohne Geizerei Bescheid. —

Der Vater teilt mit seinen Dienstboten nicht nur die Arbeit, er hält auch mit ihnen an einem Tisch. So verstand sich von selbst, daß der Jurist seine Dienstmaul aufforderte, mitzuhalten. Doch lehnte diese höchstens ab. In der Stille sei noch ein Gartnen Arbeit, und wenn sie schaffe wie ein Feind, so habe sie bis in die Nacht zu tun. —

Bei laufendem Tag entfernten sich die Schlaftafel-Mäuse. Der Jurist rieb in die Stühle:

"Christine, morgen ist auch noch ein Tag. Was? Nicht in der Stube? Ich will nun leben."

Da legte sie ihre Arbeit beiseit und stieß das Erdloch an. Der Jurist zog das Kreisschild hervor, das er jeden Abend eintrig studierte. Sie holte ihr Streitzeug aus der Kommer und ließ sich auf der Ostenbank nieder. Nun war's in der Stube manstellt, doch man nur das Klappern der Rädchen hörte. Die folgten durtig hin und her, doch schneller folgten die Gedanken.

„Du liebe Zeit! Sechs Wochen schon, daß sie im Dienst beim Jurist war. In tausend Langstunden war sie ge-

Südwesten treibt es genau so wie der Großerhardsch in Osten? Wer nicht so will wie sie, der wird mit allen Mitteln drangereiht, bis er entweder den Staub des Saarparadieses von seinen Füßen schüttelt oder sich duckt und auf eine eigene Meinung verzichtet lässt. Auch diese Zulassung besteht, wie natürlich und selbstverständlich die „Unternehmung“ zwischen dem Zentralverband deutscher Industrieller und dem Bund der Landwirte ist.

Die Fortschrittliche Wahlkreisversammlung hat übrigens die Erwartung ausgesprochen, daß alle Liberalen in der Bekämpfung und Bekämpfung des im Saarrevier herrschenden politischen Druckstoffs eines ihrer wichtigsten politischen Bildungen erledigen werden. Die Erwartung ist reichlich füllt, und man darf getrost die Wette wagen, daß die Nationalliberalen von ihren wichtigsten politischen Bildungen eine ganz andere Auffassung haben werden, als die Fortschritter ihnen hier zuminuten. Auch Herr Böfmann sieht, daß der Vertreter einer der jaarabenden Kreise im Reichstag einer der nächsten Tage wäre, wird sich schämen, den Industrieweltgeist Vorhaltungen über ihre politische Unmoral zu machen.

**Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie** will am 20.10.1912 einen Landtagswahlkampf teilnehmen. Ein mächtiger Stob Blauglättler, überdrüschen „Die Mauerung der Sozialdemokratie“ liegt in Karlsruhe zur Verbreitung bereit. Der Verfasser gibt darin der staunenden Weltwelt fund und zu wissen, daß der badische Flügel der Sozialdemokratie niemals die republikanischen Grundätze der Partei vertritt hat. Darum sei für die bevorstehende Landtagswahl für jeden, der sein deutsches Vaterland und badisches Heimatland liebt, der Partei, das Vaterland über die Partei zu setzen und jeder bürgerlichen Partei den Vorzug vor der Sozialdemokratie zu geben. — Schade ums Papier! Mit derartigen abgedroschenen Sprüchen lohnt man kaum einen Hund hinter dem Denkmal.

**Gefürzte Gehaltsfälle für ledige Beamte.** Als ein Mittel gegen den Geburtenrückgang wurden u. a. auch die Gehaltsförderungen für ledige Beamte in Vorlage gebracht. Die Befürworter dieses Vorschlags hoffen, durch diese Maßnahmen die Zahl der Scheidungen steigern und in gleichem Maße gegen den Geburtenrückgang wirken zu können. Nach einer Zulassung, welche die „Welt“ veröffentlicht, rechnet man auch bereits in Beamtenkreisen damit, daß der Grundstein einer Differenzierung der Gehaltsfälle für verehelichte und ledige Beamte in den kommenden staatlichen Befolgsreformen in steigendem Maße zur Anwendung kommen wird. Dieser Grundsatz wird in der Zukunft vollkommen obhutig, weil er „einen gerechten, sozialen Ausgleich schafft, und im Wesen der Beamtenbefolgsung seine Stütze findet.“ Weiter wird ausgeführt, daß vier Bundesstaaten bereits derartige Differenzierungen durchgeführt haben. In Sachsen wurde seit 1902 unverhinderter Beamten der Wohnungsbauaufwand gefürzt; ebenso in Hessen und in Schwarzburg-Rudolstadt. In Oldenburg ist allerdings aus finanziellen Gründen — nur den verheirateten Beamten und Lehrern eine Gehaltszulage gegeben worden. Der „gerechte soziale Ausgleich“ erfordert aber auch, daß den Beamteninnen die Möglichkeit der Eheziehung gegeben wird. Jetzt werden den Postbeamten wie auch den Lehrerinnen Schwierigkeiten bereitet, indem sie ihren Dienst quittieren müssen, wenn sie sich verheiraten. Von einer solchen Forderung enthält die Zulassung der „Welt“ jedoch nichts.

**Steigerung der Justizgeschäfte.** Nach dem „Justiz-Ministerialblatt“ haben im Jahre 1912 die Geschäfte bei unseren Gerichten wieder eine Steigerung erfahren. Die Amtsgerichtsverfasse sind von 1.659.432 im Jahre 1911 auf 1.743.815, die Urkunden- und Beobachtungsfälle im gleichen Zeitraum von 31.959 auf 55.978 angestiegen; dagegen gingen die Übereignungsakten von 187.388 auf 182.059 zurück. Die durch die letzte Novelle zur Strafverzweigung billiger gewordenen Strafbücher liegen von rund 1.5 Mill. im Jahre 1910 auf rund 2 Mill. im Jahre 1912. Bei den Geschäften der Landgerichte ist eine Steigerung der Ehefahnen zu vermerken. Sie umfassen diesmal 17.800 gegen 16.593 im Jahre vorher. Die Zahl der schwangeren Sachen (3189 und 3135) blieb fast unverändert; die Verurteilungen vor den Strafgerichten liegen nur unverhältnisvoll von 81.970 auf 82.845. Bei den Oberlandesgerichten zeigte sich

zumindest eine geringe Steigerung, wenn man die Mannschaft vergleicht.

Die Geschäftszahlen der Landgerichte sind von 1879 zu eng geworden; aber der Gedanke, das Kommerzgericht zu teilen und ein neues Oberlandesgericht für die Provinz Brandenburg zu bilden, sei fallen gelassen worden. So blieb, da eine Erweiterung des alten Hauses in annähernd ausreichendem Maße ungerechtfertigt war, nichts übrig, als das bisherige Heim aufzugeben. Das höchste Gericht des Staates mußte wenigstens sein Wert nur in seinen Leistungen liegen können, doch auch außerlich erkennbar sein, als die Stütze gewaltiger Rechtspflege. — Wir bezweifeln, daß durch das patriotische Prinzip dortum das Vertrauen zu dem höchsten Gericht des Staates im Volke besonders gehoben werden ist.

eine parallele Erfindung. — Von den 261.203 freitigen Endurteilen der Amtsgerichte wurden rund 60 Prozent in weniger als drei Monaten gefällt, und zwar 135.203 an der Zahl. Drei Monate bis einschließlich ein Jahr dauerten 108.628, ein Jahr und mehr 14.974 Prozesse. Von den 47.688 freitigen Endurteilen der erstmals eingeführten Zivilkammer brauchten weniger als sechs Monate bis zu ihrer Verhandlung 22.302; bis zu einem Jahre dauerten 14.169 und mehr als ein Jahr fast 22 Prozent, nämlich 10.587.

**Policiale Hetzjagd gegen eine Soldatenbrochüre.** Das Niedersächsische Agitationskomitee hat ein Brochürendruckwerk gegeben, das sich an die militärisch-pflichtigen jungen Leute wendet und übertrieben ist: „Wer will unter die Soldaten?“ Die ganze harmlose Brochüre, die die jungen Leute mit allerhand nächtlichen Rathschlägen unterstehen will, ist auf Veranlassung der Elberfelder Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Die Kriminalpolizei in den verschiedenen Städten macht nun eine Hetzjagd auf diese Brochüre. Am Donnerstag früh wurde in den beiden Expeditionen der „Freien Preße“ in Elberfeld und Barmen eine Haussuchung abgehalten und in Elberfeld 25, in Barmen 11 Exemplare der Brochüre konfisziert. Auch wurde in der Druckerei unseres Elberfelder Zeitungsbogens gehausacht, um die Druckplatte zu beschlagnahmen. Die Arbeit war vergeblich. Zu gleicher Zeit wurde in Düsseldorf in der Buchhandlung der „Volksetzung“, im Jugendheim und in der Wohnung des Genossen Winnig gehausacht. Auch den Filialen der „Volksetzung“ in der Umgegend kennt die Polizei ihre ganze Aufmerksamkeit. Es wurden dort nicht nur die Geschäftsräume, sondern auch die Wohnungen der Filialleiter durchsucht. Der Erfolg war sehr minimal. Nur in der Buchhandlung der „Volksetzung“ wurden 22 Exemplare der Brochüre beschlagnahmt. Auch in Elberfeld in Köln wurde nach der Brochüre in den dortigen Parteiseholen gehausacht. Auch hier fanden die Polizeien, wie an anderen Orten, zu spät. Weitere Radikale über Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen der Zeitung kommen aus Zwickau und Weimar. An Nürnberg holte sich die Polizei bei einer Haussuchung 77 Exemplare. Die Tatwaffe, die fast zu gleicher Zeit in vielen Orten Haussuchungen vorgenommen wurden, weist darauf hin, daß hierzulande bestimmte Anweisungen von „oben“ vorliegen. Vieelleicht glaubt die Staatsanwaltschaft, ihr Rätsel, das sie bei der Verfolgung der imperialistischen Brochüre erlebt hat durch möglichst schweigendes Sorgen um die Winnige Brochüre wider den Militarismus vergeflogen machen zu können. Ungefähr soll gegen den Verfasser, Peter Winnig, bereits Klage erhoben worden sein.

**Der neue Preuß gegen den Amtsrichter Knittel** soll Montag, den 29. September vor der Strafkammer in Gleiwitz beginnen. Amtsrichter Knittel steht defensivlich den Begriffsoffizier Kammerliedt beleidigt haben, wurde aber seinerzeit vor der Strafkammer Ratibor freigesprochen. Das Reichsgericht hat das freisprechende Urteil auf und verneint die Zulassung an die Strafkammer zu Gleiwitz. Diesmal sind wieder eine große Reihe Offiziere, darunter mehrere Generale als Zeugen geladen.

**Das neue Kammergerichtsgebäude** in Berlin, am Kleistpark gelegen, wurde am Donnerstag mit starken patriotischen Einzuhalt eingeweiht. Auch ein großer Ordensträger stieg nicht aus. Justizminister Dr. Böfeler übernahm das neue Gebäude im Rahmen der Staatsregierung und überließ des des Kammergerichts. Er hielt u. a. aus, die Räume des alten Gebäudes seien schon 1879 zu eng geworden; aber der Gedanke, das Kommerzgericht zu teilen und ein neues Oberlandesgericht für die Provinz Brandenburg zu bilden, sei fallen gelassen worden. So blieb, da eine Erweiterung des alten Hauses in annähernd ausreichendem Maße ungerechtfertigt war, nichts übrig, als das bisherige Heim aufzugeben. Das höchste Gericht des Staates mußte wenigstens sein Wert nur in seinen Leistungen liegen können, doch auch außerlich erkennbar sein, als die Stütze gewaltiger Rechtspflege. — Wir bezweifeln, daß durch das patriotische Prinzip dortum das Vertrauen zu dem höchsten Gericht des Staates im Volke besonders gehoben werden ist.

## Italien.

**Schwere Verluste in Tripolis.** Rom, 18. Sept. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripoli von gestern: Die

Christine ging hinaus, und ein paar Minuten verstrichen, bis doch sie wieder kam.

„Nö!“ fragte der Jurist.

„Der Briefträger war’s.“ sprach sie stockend und gab ihm mit zitternder Hand einen Brief.

Der Jurist schüttelte den Kopf.

„So spät?“

„Es lag die Aufschrift. Darüber stand „durch Gilboden zu bestellen“. Es war Jakob Hand. Er schwitzt mit dem Taschenmesser den Umschlag auf und falte den doppelzummengelegten Briefbogen auseinander. Jakob schrieb:

„Bieber Vater!

Dadurch, daß der Herr Professor Wahrmund vor acht Tagen gestorben ist und der Herr Amtsrat Fliegenschmidt einzutreten, die Brochüre für Dekorationssmalerei über ihn lag, müssen wir jetzt auch Kosten machen, den Stein hinauf und herunter, sogar bis ins Hollandische, damit wir etwas von der Welt zu sehen kriegen, was für uns sehr notwendig ist, wenn wir etwas leisten sollen. Das kostet aber extra viel Geld. Wenn haben wir uns manches neu angeschafft müssen. Dann Stielwurst war auch nicht in der Reihe, und ich habe einen Hut und einen Anzug gekauft. Reiber haben ich an einen Kamerad aus dem Brandenburgischen Geld verliehen und nicht wiederbekommen. Die waren bei Stoffmusterer Koch untergebracht. Die Arbeitsfähigkeit hat dem Jurist aus dem Gesicht, und sein Wort und sein Werk waren gewöhnlich eins. Hatte der Jakob nur ein Quäntchen von seinem Vater gehabt, so ließ er jetzt nicht wie auf glühenden Röden und hatte als Schwiegerstotter Einfluß und Recht. —

Der Jurist rieb in die Stühle:

„Christine, mir war’s, als hätt eins an die Haustür geklopft. Guß doch einmal nach.“

Deinem Sohn Jakob Schönwald.“

(Fortschreibung folgt.)



Wilhelmshaven, 19. September.

italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Lorelli rückten am Morgen vor, um die Aufständischen angreifen und zu zerstören. Der Feind verlor, zum Angriff vorgesehen, wurde aber nach einem heftigen Feuergefecht geschlagen. Infolge leichten Artilleriefeuers und wiederkäuer Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Abteilung wurden die Aufständischen zu eiliger Rückzüge in nordöstlicher Richtung gezwungen. Die Italiener erlitten sehr schwere Verluste. General Lorelli, der sich in der vorderen Linie befand, starb den Helden Tod, ebenso zwei Offiziere und 28 Mann, darunter sieben Italiener. Drei Offiziere und sechs Männer wurden verwundet, darunter neun italienische Zivilisten. Die Aufständischen hatten ebenfalls beträchtliche Verluste, auch einige Häftlinge fielen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Die Truppen schlugen in den eingenommenen Stellungen ihr Lager auf.

## Parteinachrichten.

**Keine Todesstrafe gegen den Mörder.** Die Wiener "Arbeiter-Zeitung" schreibt: Das Todesurteil gegen den Mörder Paul Künftig ist rechtssicherlich und es würde vollstreckt werden, wenn nicht die Strafe in eine Freiheitsstrafe umgewandelt würde. Damit nun nicht wieder ein solches Schauspiel der Justiz vor sich gehe, bat Frau Cicilia Schuhmayer, die Witwe unseres unvergesslichen, teuren Toten, ein Schreiben an den Justizminister Hohenburger gerichtet, in dem sie um Abwendung der Todesstrafe von dem Verurteilten bittet.

## Lokales.

Rüstringen, 19. September.

### Reserve hat Ruh!

Die Manöver sind zu Ende und die jungen Leute, die zwei oder drei Jahre Asfernreise gutgemacht haben, sind zur Reserve entlassen worden. In den Straßen und auf den Bahnhöfen sieht man wieder ihre charakteristischen Schichten, das gebraunte Gesicht von der schichtenden Reiseweltmeile beschattet, in der Rechten läufig das bekannte Stückchen mit der Kompanienkordel schwingend.

Ins bürgerliche Leben treten sie nun zurück, können sich wieder als Mensch und als nach dem Gesetz gleichberechtigter Staatsbürger fühlen. „Soldatenleben, ja, das heißt lustig sein“, heißt es in einem alten Soldatenliede, das in der militärischen Dienstzeit recht oft gelungen wurde. Ja, auch angenehme Erinnerungen wird der Reservemann aus seiner Dienstzeit mit hinüber nehmen ins bürgerliche Leben, aber die weinen die Schande und Freude nicht auf, wieder herauszuholen aus dem Swango militärischen Drills, aus Unfreiheit und einem Geforham, gegen den es keinerlei Auskunft gibt. Nun aber, mit der nach erfolgter Rückkehr aus dem Manöver stattfindenden Entlassung, ist der Raum gebrochen. Das Tagebuch, in dem schon seit Monaten jeder nach zu dienende Tag, jede Stunde geschrieben wurde, hat seinen Zweck erfüllt: „Reserve hat Ruh!“

Zu einem andern Heer tritt nunmehr der Reservemann ein: ins Millionenher der Männer der Arbeit! Bald wird er hier Freund und Genosse sein, der am gleichen Strich ziehen muß wie die Millionen von Arbeitsbeamten der Menschheit, die er vermehren hilft. Gar ernsthafte tritt der Kampf ums Dasein an sehr viele der vom Militär Entlassenen schon um ersten Tage ihrer Freiheit heran. Es gilt, Arbeit zu suchen für die reglosen Hände, die Protokollen sollen den hungrigen Magen. Die „berückige“ Geschäftsausordnung, in der wir leben, offenbart sich dem Reservemann gleich in einer nicht geahnten empfindlichen Weise. War für ihn das Soldat die Magenfrage gelöst, so geht jetzt — wie an der großen Woge des Volkes — auch an dem Reservemann der bittere Kelch des Lebensmitteluntergang nicht unbemerkt vorüber. Doppelt bitter ist der Kelch, wenn eine wochenlange Arbeitslosigkeit den Übergang bildet aus dem Soldaten- ins bürgerliche Leben.

Denjenigen allerdings, die schon vor ihrer Militärtätigkeit den Wert der gewerkschaftlichen Organisation begriffen hatten, wird die Zeit vorübergehender Arbeitslosigkeit weniger empfindlich werden. Als gleichberechtigte Mitglieder sind sie sofort in ihrer Berufsorganisation willkommen und haben Anteil an deren Unterstützungsvereinigung, die für arbeitslose Mitglieder geschaffen ist. Bei den anderen aber regen die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse mehr denn je zum Denken an. Es kann auch wirklich nicht schwer fallen bei dem Reservemann, zu entscheiden, wo er Anschluß zu finden hat, ob bei Militär- oder anderen Soldatenvereinen, die ein lebhaftes Liebeswesen um ihn enthalten, oder bei den um bessere wirtschaftliche Verhältnisse kämpfenden freien Gewerkschaften, die ihm in den Bitternissen des Lebens, im Kampf ums Dasein einen erheblichen Rückhalt gewähren. Nicht dort kann der Platz des Reservemanns sein, wo die ersten Tagestragen durch alterhand nistige Dinge überdeckt werden, um ihn mit Absicht im Gegenseitig zu seinen organisierten Arbeitskollegen zu halten. Der denkende Reservist wird allen Zwecken der Militärdienste standhalten und als nummehriger „Soldat der Ar-

befestigung“ seinen Platz in seiner Berufsorganisation, der freien Gewerkschaft, suchen, deren ehlicher Grundtat lautet:

Giner für alle und alle für einen!

**Straßenperrungen.** Wegen vorgunstiger Kanalisationarbeiten sind bis auf weiteres folgende Straßen gesperrt: die Bremer Straße von Mittlerkirche bis Grenzstraße, die Oldenburger Straße von Osten bis Nettentorstraße, die Nettentorstraße von Kaiserstraße bis zum Ems-Jade-Kanal und die Ambrumer Straße.

**Die Belebung für Fahrzeugführer.** Wegen Umleitung der Kleinbahn ist der Verkehr auf der Chaussee Oldenburg—Iver von Kilometer 49,67—49,75 nördlich der Einmündung der Chaussee von Wilhelmshaven bis auf weiteres erlaubt. Kraftfahrzeuge und Viehtransportwagen können die Strecke nur langsam und vorsichtig befahren.

**Der Verein für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg** hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung auf Sonnabend den 27. September, nachmittags 3 Uhr, in der „Union“ in Oldenburg abgehalten. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt „Beschlussfassung über Wünsche zu dem Entwurf eines oldenburgischen Fortbildungsschulgesetzes“.

**Schlosser- und Schmiede-Versammlung.** Morgen abend 8½ Uhr findet eine Brancherversammlung der in den kleinen Privatbetrieben beschäftigten Schlosser und Schmiede bei Halveland, Grenzstr. 38, statt. In dieser Versammlung soll Stellung genommen werden zu dem Ergebnis der Verhandlungen der Lohnkommission, worauf die Beteiligten auch an dieser Stelle hiermit aufmerksam gemacht werden.

**Vorträge über „Krebs“ und „Frauenkrankeiten“.** Herr Albert Müller aus Detmold hält im Auftrage des Biochemischen Vereins Rüstringen-Wilhelmsboden am Sonnabend den 20. September, abends 8½ Uhr, im „Deutschen Haus“, Stadtteil Kappeln, einen Vortrag über „Krebs“ und am Sonntag den 21. September, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal bei C. Roth, Grenzstraße, einen Vortrag über „Frauenkrankeiten“ für Frauen ab. Gäste können eingeführt werden. Die Vorträge sind jedenfalls sehr lehrreich.

**Bon der neuen Torpedowaffe.** Auf den neuen Torpedowaffen, die zum 1. Oktober betriebsfertig sein sollte, sind schon einzelne Werkstätten teilweise in Betrieb genommen. Allmählich wird die Zahl der dort arbeitenden Werftarbeiter aller Art immer größer und es ergibt sich schon jetzt bei Schluss der Arbeitszeit ein ganz stattliches Menschenstrom nach Rüstringen und Marienfeld. Die Anleger der Torpedoboote sind zum Teil mit großen elektrischen Laufkränen ausgerüstet worden, mittels deren schwerere Teile an und von Bord der Boote genommen werden können. Auch ein Torpedobootsstützpunkt ist fertig. An dem Torpedobootshafen wird noch gearbeitet, ein großer Bagger ist mit der Vertiefung beschäftigt. Es wird den aufmerksamen Beobachtern der großen Werftanlagen mit ihren vielen Werkstätten gewiß wundern, daß kein einziger Fabrikationsstein auf dem Komplex in der Luft ragt. Das hat zum großen Teil seine Ursache in der ausgiebigen Verwendung von Elektrizität als Betriebskraft. Die neue Welle ist durch ein doppeltes Eisenbahngleis mit den verschiedenen Höfen Wilhelmshavens sowie dem Rangierbahnhof in Sande verhindert.

**Bon der Landesparfasse** wird uns geschrieben: Aus den zur Belohnung langerjähriger treuer Dienste und zur Förderung des Sportsmens bestimmten Erträgen des Landesfestsfonds für Dienstverpflichtete hat die Landesparfasse zu Oldenburg in diesen Tagen die ersten Prämien vergeben. Von den eingegangenen 250 Anträgen mußten 33 zurückgewiesen werden, weil die Voraussetzungen des Ministerialbeschlussfeststellung vom 24. Dezember 1912, deren wesentlichen Inhalt wie seinerzeit an dieser Stelle mitgeteilt haben, nicht erfüllt waren. Jeder der übrigen 226 Antragsteller erhielt eine Prämie von 50 Mark, die seinem Gutshaben bei der Landesparfasse hinzugeschrieben wurde. Im ganzen sind also 11.300 Mark verteilt worden. — Wir machen bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf aufmerksam, daß Anträge auf Bewilligung der Prämie von den dazu Berechtigten alljährlich in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. September gestellt werden können.

**Ringkampf-Konkurrenz im „Friedrichshof“.** Gestern Donnerstag standen sich als erstes Paar der Ringer-Champion Douglas und der Rotheringer Petziken gegenüber. Der Kampf mußte nach 20 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. Dann betrat Huber (Schweiz) und dann Waldfles (Siegfried IV) den Ringkampf. Nach neun Minuten gelang es Waldfles einen guten Angriff anzubringen, durch den er den Schweizer auf beide Schultern drückte. Im Entscheidungskampf Meierhans (Westfalen) gegen den Ringer Douglas siegte letzterer in einer Gesamtzeit von 46 Minuten. Ab heute Freitag den 19. September nimmt der deutsche Meisterschaftsringer und Inhaber der Meisterschaft von Europa, Heinrich Eberle, an der Konkurrenz teil. Eberle ringt heute Freitag abend mit Franz Höfer (Österreich). Ferner ringen: Huber (Schweiz) gegen Biedart (Belgien) und Entscheidungskampf John Roggers (Amerika) gegen Reichendorff (Brandenburg).

### Belämmung.

Die den Fortbildungsschulwesensstand sind gedämpft worden die Herren:

Mathesius Hug und Schön, Stadtratsmitglieder Andreas, Brügmann und Herdmann, Schlossermeister Arthur Kochle, Klempnermeister Otto Hoffmann, Malermeister Hinrich Schulte, Kaufmann Job Christ, Carlstens, Kaufmann Georg Lessens.

Die Wahlzeit der fünf bestämmten beträgt vier Jahre, außerdem gehört der Post-

bildungsschuldirektor Dr. Engelle den Schulvorstände an.

Rüstringen, den 17. Sept. 1913.

### Stadtmagistrat.

Dr. Kellerhoff.

**Zu vermieten**

per sofort ein 65 qm großer

### Laden

in unserm Gebäude Göder-

straße 41 — Bedienstraße 6,

einfach. Zentralheizung 840 Mr.

per Jahr.

Abels &amp; Freudenbach

— Rüstringen. —

### 3-5 Mk. täglicher, ständiger Verdienst!

Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen aus Neben einer Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik, welche nicht erforderlich. Anreise leicht und kostengünstig. Verschiffung nach allen Orten möglich. Arbeit und freizeit.

Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie  
Gebrüder Ferdinand & Co. Saarbrücken, S. 163

### Nordenham.

### Logis zu vermieten

Blumenstraße 6.

### Arbeiter gesucht

Felix, Baugeschäft.

Lehrverträge bei Paul Hug &amp; Co.

Felix, Baugeschäft.

**Der falsche „Edelmann“ verurteilt.** Zum Nullfuß führte eines Tages ein Freiherr v. Rostkruß „Standesgemäß“ im Auto beim Hause des Obermautmeisters der zweiten Matrosen-Divisionssappele Wöhlert vor und pünkte sich dort 30 Pf. Von da fuhr er nach dem Offizierskino in der Hollomanstraße und beklammerte den Delconom um 40 Pf. Ein Matrosen-Militärskeletengesicht, wo er es auf einige Uniformstücke abgetragen hatte, merkte der Röntgen, den der hochdramatische Roman Heinrich Albers eine roffizierte Hochstapelei verübt hatte. Er hatte richtig damit gerechnet, daß ein hochdramatischer Name bei uns zu Lende alles Matrosen verfluchten läßt. Das Gericht, die Straffammer in Airlach, verurteilte den Schwuler, der bei seinen Streichen folche Romane unter Dämmungen gezeigt und damit Uerden gefälscht hatte, zu einem Jahr Gefängnis unter Einschluß von sechs Wochen Unterforschungshaft.

**Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion.** Der Matrose Strahl stand gelern unter der Anklage, den Matrosen S. zum Meineid haben verleiten zu wollen. S. ließ als Unterjuchungsgesetzener an den Jungen S. einen Zettel mit Angaben über seine Aussagen gelangen. Der Zettel wurde aber abgefangen. Die Angelegenheit drehte sich um einen Schubdienstab. Der Angeklagte betreitete, daß er S. zu falschen Angaben verleiten wollte. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Es führte aus: Der wenn auch schwere Verdacht genüge nicht zur Verurteilung. Beantwert waren 1 Jahr Zuchthaus und die Ehrenstrafen.

## Neueste Nachrichten.

Jena, 19. Sept. Nach Burni referierte gestern Genosse Südlund zur Steuerfrage. Heute vormittag lehnte die Debatte ein.

Röburg, 19. Sept. Gestern wurden auf Kosten der Stadt neun Todesopfer der Explosionskatastrophe beerdigten.

Eisen, a. d. Ruhr, 19. Sept. Im benachbarten Biedenbrück wurde bei einer nächtlichen Schlägerei ein Heizer und ein Tischler erschossen.

London, 19. Sept. Der Zwist bei den Omnibusgesellschaften ist noch nicht beigelegt. Der Streit droht morgen auszubrechen, wenn die Gesellschaften die Organisationen ihrer Leute nicht anerkennen.

London, 19. Sept. Der Executiveausschuß des Verbundes der Eisenbahnangestellten hat ein Befürwortungsergebnis in dem die Lage geschildert und vor Arbeitsniederlegungen ohne die Zustimmung des Executiveausschusses gewarnt wird.

Konstantinopel, 19. Sept. Die türkischen und bulgarischen Delegierten haben gestern das Protokoll über die Grenzfeststellung unterzeichnet. Dann wurden Nationalitätsfragen besprochen. Eine Subkommission soll die wichtigsten Fragen nochmals prüfen.

Konstantinopel, 19. Sept. Der deutsche Dampfer „Ella“, der wegen Verdachts der Kontrebande für Bulgarien angehalten worden war, ist nach oberflächlicher Durchsuchung freigegeben worden.

### Briefkasten.

(Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.)

**G. in Bad Salzuflen.** Von hier gehen die Zeitungen stets pünktlich und treffen bereits abends in Delmenhorst ein. Wenden Sie sich wegen der verzögten Zustellung an das Postamt, von dem aus die Zustellung erfolgt.

### Quittung.

Für den Wahlworts gingen gestern bei dem Unterzeichneten ein: 270 Wt., gesammelt bei einem Tanz auf einem Ausflug nach Lübeck.

Rüstringen, 19. Sept. 1913.

Fr. Kröbel.

### Weiterbericht für den 20. September.

Durchschnittlich geringe Wärmeländerung, schwachwindig, meist gleichmäßig, vielen Dits Regen.

### Arbeiter und Handwerker aller Berufe.

Beachtet bei Eurer Arbeit im Interesse Eurer Gesundheit und Eurer Familie die Arbeiterschutzbestimmungen auf genaueste und deutig auf deren Einhaltung. Das ist nicht nur Euer Recht sondern auch Eure Pflicht!

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Bevölkerung und den übrigen Teil: Josef Klich; für Volks- und Kultus: Oskar Hügel; — Verlag von Paul Hug, Motivationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen.

### Gesucht auf sofort

### drei Bauarbeiter

Bojen, Baugeschäft,

Friederikenstr. 70.

### 2 bis 3 Fassadenputzer

Dr. Mühl, Rüstringen,

Viktoriastraße 9.

### Gesucht auf sofort

eine Reinmachfrau für mor-

gens 8 bis 9 Uhr.

Conrad Tas &amp; Cie.

Wilhelmsh. Straße 6.

### Achtung!

Die Funktionäre der gesamten Arbeiterbewegung und der Arbeiter-Bergungsvereine von Rüstringen-Wilhelmshaven werden zu einer Volksversammlung am Sonntagabend (heute „Edelweiß“) Sonntagvormittag 10 Uhr freudlich eingeladen.

Der Kartellvorstand.



# 90 Pf. 1.45 Mk. Serien-Tage! 1.90 2.90 Mk.

## Morgen Sonnabend früh beginnend!

Gerade für unseren diesmaligen Verkauf konnten wir viele Warenposten zu aussergewöhnlich billigen Preisen erwerben, welche wir von morgen an so billig zum Verkauf bringen, dass unsere Serien-Tage als **Überragend billige Kaufgelegenheit** gelten müssen.

Es liegen zu Einheitspreisen aus:

### Einheitspreis 90 Pf.

Regenschirme mit kl. Webföhler	90 Pf.
Korsette, Ia. Qualität	90 Pf.
Filtzuch-Tischdecken	90 Pf.
Grosse Wasch-Tischdecken	90 Pf.
Stoff-Knabenhöschen	90 Pf.
Normalhemden	90 Pf.
Herren-Unterhosen	90 Pf.
Sweater blau und braun	90 Pf.
Prachtvolle Blusenschürzen	90 Pf.
Damen-Hemden	90 Pf.
Damen-Hosen	90 Pf.
Warme Damen-Täffchen	90 Pf.
Halber Dutzend Küchen-Handtücher	90 Pf.
3 Stück Handtücher, extra lang	90 Pf.
Posten la Blusenstoffe Meter	90 Pf.
Posten la Kleiderstoffe Meter	90 Pf.
Prachtvolle Bettdecken	90 Pf.
2 prachtvolle Samtgürtel	90 Pf.
3 Paar Socken . . . . .	90 Pf.

### Einheitspreis 1.45 Mk.

Korsette, vielfach elegante, lange Sachen, Wert bis 6 Mk.	1.45 Mk.
Schw. Herren-Hemden	1.45 Mk.
schwarze Hemden	1.45 Mk.
Maro-Hemden mit farb. Einsatz	1.45 Mk.
Blusenschürzen	1.45 Mk.
Refron-Schürzen	1.45 Mk.
Blusenschürzen, aparte Neuheit, extra weiß	1.45 Mk.
Damen-Hemden, elegante Qualität	1.45 Mk.
Damen-Hosen, elegante Qualität	1.45 Mk.
Weisse Unterröcke mit Stich	1.45 Mk.
Regenschirme, Ia. Qualität	1.45 Mk.
Normalhemden, schwere Qual.	1.45 Mk.
Unterhosen, schwere Qual.	1.45 Mk.
6 Mr. schw. Hemdentuch	1.45 Mk.
Mtr. Handtuchstoff	1.45 Mk.
6 Mtr. Bettkattun	1.45 Mk.
Posten la Blusenstoffe, prachtvolle Qualität	1.45 Mk.
Posten la Kleiderstoffe, Wert bis 2 Mk.	1.45 Mk.

### Einheitspreis 1.90 Mk.

Weisse Bettbezüge	1.90 Mk.
Farbige Bettbezüge	1.90 Mk.
2 Kissen	1.90 Mk.
mit elegantem Einsatz	1.90 Mk.
Regenschirme, darunter viele	1.90 Mk.
in halbdunkle Glöri	1.90 Mk.
Eleg. Tischdecken	1.90 Mk.
Elg. Stoff zum Kleid	1.90 Mk.
Eleg. Tüll-Vorhänge	1.90 Mk.
Handtücher	1.90 Mk.
6 Mtr. schw. Hemdentuch	1.90 Mk.
Schwere Schlaufendecken	1.90 Mk.
Herren-Sweater	1.90 Mk.
Normalhemden,	1.90 Mk.
Gebr. Damen-Westen	1.90 Mk.
1 Dzrd. Taschentücher	1.90 Mk.
Eleg. Herren-Kravatten	1.90 Mk.
In. Herrenkraggen 1/2 Dz.	1.90 Mk.

### Einheitspreis 2.90 Mk.

Knaben-Anzüge	2.90 Mk.
Knaben-Loden-Joppen	2.90 Mk.
Knaben-Pelerinen	2.90 Mk.
Stoff zum Kleid	2.90 Mk.
Eleg. Tüll-Vorhänge	2.90 Mk.
Eleg. Tüll-Bettdecken	2.90 Mk.
Weisse Bettbezüge,	2.90 Mk.
schwere Qualität	2.90 Mk.
Farbige Bettbezüge,	2.90 Mk.
schwere Qualität	2.90 Mk.
Gute Herren-Stoffhosen	2.90 Mk.
Wäsche-Garnitur,	2.90 Mk.
Hemd und Hose	2.90 Mk.
Damen-Nachthemden	2.90 Mk.
Herren-Nachthemden	2.90 Mk.
Herren-Oberhemden	2.90 Mk.
Tischtuch u. 6 Servietten	2.90 Mk.
Eleg. Tuch-Unterröcke	2.90 Mk.
Eleg. Stickerl-Röcke	2.90 Mk.
Kaben-Pyjack	2.90 Mk.

# Kaufhaus Strauss & Co.

### Biochemischer Verein

Nüstringen-Wilhelmshaven,  
Sonnabend den 20. September,  
abends präz. 8½ Uhr:  
bei Herrn Geert (Deutsch's Haus  
Körperhöfen)

**Versammlung und Vortrag**  
des Herrn A. Müller, Detmold,  
Sonntag den 21. September  
nachmittags 4 Uhr

**Grauen-Vortrag**  
bei Herrn C. Roth, Grenzstraße.  
Gäste können eingeladen werden!  
Eintritt frei!

Einer zahlreichen Beteiligung  
sicht entgegen Der Vorstand.

**Soziald. Wahlverein**  
Abbehausen.  
Sonntag den 21. September,  
abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Hierzu lädt freundl. ein  
Der Vorstand.

**Kroßblümje**  
entfernt "Haar - Element".  
Es besteht die Schnuppe und bei  
jedem den Haarschärfen. Nur zu  
haben bei Otto Zoch, Bismarck-  
Drogerie, Bismarckstraße 21.

## Janovers 95-Pfennig-Tage ::

dauern fort und sind noch in hübscher Auswahl vorhanden:

Kinderwagenbedecken, zweitl.	95 Pf.
Satin, blau oder rot, Stoff	95 Pf.
Antik-Hausstoff, 100x140 50, rot mit Flecken, Stoff	95 Pf.
Spardose Garnitur, Stevia, Gläser, Milch und 2 kleine Tassen für 95 Pf.	95 Pf.
Aktion, in verschiedenen Farben, Rugen, 400 Meter, pr. Stoff	95 Pf.
Dräusen, grau od. rosa, Vierdräusen mit Spuren, voll groß, Stoff	95 Pf.
Handtaschen für Leder, mit Leder Taschen, mit den neusten bunten Muster in gr. Musterwaren Stoff	95 Pf.
Wagengarnituren	95 Pf.
2 Schals und 1 Lambdequin, in vielen Farben, zusammen	95 Pf.
Gertenformhandtuch mit rotem Rano, gekrempelt, gebündelt, 95 Pf.	95 Pf.
Nachtdecken, weiß, Platz mit Spulen für Matratze, Stoff	95 Pf.
Deckenbenden mit Überlappungspfosten und Spuren weiß, guter Stoff, Stoff	95 Pf.
Lifedeschen, Leinen mit, mit ver- schiedenen Farben gemustert, Stoff	95 Pf.
Holenträger f. Herren, mit Gummiringen in verschiedenen Farben, leise preiswert, Stoff	95 Pf.
1 Thy. Einzel-Taschentücher, weiß in Menge verpackt	95 Pf.
Zippernaus, deppelvoret mit versch. Farben, bestellt, Meter	95 Pf.
Jabot, creme oder mode, sehr feine, pr. Meter	95 Pf.
Pettifaus, creme oder mode, sehr feine, verschiedene Muster, Meter für 95 Pf.	95 Pf.
Gardinen, in hübschen Blumen- mustern, 1½ oder 2½ Meter für 95 Pf.	95 Pf.
Wandshoner in Wachstuch mit Bildern und Spülchen, 3 Stoff	95 Pf.
Spize für Fensterwände in Kreis- till mit Volant, 1½ Meter, für 95 Pf.	95 Pf.
Waschlatschen für Knaben und Mädchen, jetzt Stoff	95 Pf.
Russenstiel in hübschen Mustern Stoff	95 Pf.
und dergleichen mehr.	

Beachten Sie gültig die Schaufensterauslagen!

## Grösstes Kredit-

### Haus

### Möbel

Schlafzimmer 265 Mk.

Anzahlung 20 Mk., Woche 2 Mk.

Elegante  
**Herren-Moden**  
fertig und nach  
Mass  
Wöchentliche  
Abzahlung  
nur 1 Mark.

Hochmoderne  
**Damen-Mäntel**  
. Kleider Blusen, Ulster  
Wöchentliche  
Abzahlung  
nur 1 Mark.

Moderne Küchenmöbel 110 Mark  
Anzahlung 12 Mark, Woche 1 Mark.

## W. Nissenfeld

Rüstringen

Wilhelmshavener Straße 37

neben Café Doppelkronen und Varieté Metropol.

Ein Jeder  
erhält bei mir  
Kredit.

### Möbel

Wohnzimmer 231 Mk.

Anzahlung 18 Mk., Woche 2 Mk.

Teppiche  
**Gardinen**  
Läuferstoffe  
Bett- und Leib-  
Wäsche  
Wöchentliche  
Abzahlung  
nur 50 Pf.

Kinder- und  
**Sportwagen**  
nur das modernste  
wöchentl. Abzahl.  
nur 50 Pf.  
Eiserne  
**Kinder-Bettstellen**  
wöchentl. Abzahl.  
50 Pf.

Herren-Zimmer, Speise-Zimmer bei allerkleinster Ab-  
zahlung. Einzelne Möbel, Buffets, Schreibische Seias,  
Schänke usw. usw. 3 Mark Anzahlung.



Anfrage hat sie erwidert, sie müsse doch tun, weil die Gemeindevertretung gar keine Vorfahrt für die Unterbringung der Arbeitslosen und Wohnungslosen treffe. (Hört, hört.) Die Arbeitslosenversicherung ist ohne die Beteiligung der Gewerkschaften nicht möglich. Daraus kann ihre Durchführung dazu beitragen, daß ganze bürgerliche Systeme der Arbeitsversicherung über den Haufen zu werfen.

**Wolffenbüttel:** Gern ist die Frage der Arbeitslosenversicherung eine Frage der Menschlichkeit, aber das Blosseninteresse der Beschäftigten verlangt eine Arbeitserneuerung. Daraus ist die Arbeitslosenversicherung auch ein großer Stützpunkt des Kämpfens, Deutschlands Versicherungswesen ist von England vollständig in den Schatten geworfen worden.

**Vöhrle:** Ich schreibe darüber über die günstigen Erfahrungen, die man in Steuburg mit der Arbeitslosenversicherung gemacht hat.

**Silbermann:** Berlin: Die deutsche Zoll- und Wirtschaftspolitik hat die Krise bedeutend verschärft. Von den Verlierern profitieren und schon viele seit längstem Zeit arbeitslos.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Verteilungsrundschau erklärt sich bereit, einen Verteilungsrundschau im Einvernehmen mit der Gewerkschaftskommission durchzuführen zu wollen. Die Resolution stimmt wird einstimmig angenommen. Hierauf tritt die Mittagspause ein.

#### Rauchmuggespräch.

**Chair:** Führt den Wortlaut.

Ein Antrag Rosenfeld, den Helt Model samt allen dazugehörigen Rundschau der Sozialdemokratie zu überweisen, wird auf Vorholung von Gern zurückgestellt.

Der Verteilungsrundschau ist bereit.

#### Steuerfrage.

Ja. Die Sozialistische und die Resolution des Verteilungsrundschau sind schon vor Wochen bekanntgegeben, ebenso die Anträge der Organisationskommission auf Billigung oder Abstimmung der Resolution.

**Melerent:** Am annulliert. Wir ziemlich: Der Verteilungsrundschau ist ebenfalls der Verteilungsrundschau in Chemnitz haben die Steuerfrage auf unsere Tagesordnung gelegt. Hoffentlich gelangen wir heute zu einer klaren Lösung der Frage, denn vor Bevölkerung und Arbeitserneuerung müssen wir noch oft stehen. Überdies ist unser Entschluss nach wenig vorgezogen.

Unser Programm in der Steuerfrage ist nur eine befriedende Erweiterung der Lehre, die Ferdinand Lassalle 1842 entwirkt hat. Rantzaus, der "Agrarfrage" und Dr. Renner in seinen Steuererklärungen haben einige theoretische Grundlagen vorgezeichnet, aber erster ist niemals umgesetzt geblieben, u. mit den Resultaten des letzten können wir schließlich ganz einverstanden sein. Doch wir auf diesem Gebiete blieben theoretisch noch so unzureichend waren, bis in den Berichtsstellung keinen guten Grund; es gab nämlich im Rechnungsbüro bis vor kurzem kein Kampf zwischen kapitalistischem (mobilem) und festem (immobilem) Kapital, zwischen Industriekapital und Grundbesitz. Erst seitdem die Sozialdemokratie zur endstrebenden Macht herangewachsen, brach dieser Gegensatz aus, auch nun immer stärker werden und uns vor immer neue Erfordernisse stellen. Die Steuerentwickelung aller Steuerpolitik im Staate ist die Tatsache, daß der politische Rückhalt die Zahlen nach politischen Schwankungen unterlegt. In der modernen Wirtschaftswelt kann die Steuer genommen werden entweder vom Konsumationsfonds oder vom Akkumulationsfonds, entweder von den Sammen, die Arbeiter oder Kapitalisten zum Ausbau seines Betriebes, zur Vergesellschaftung seines Reichtums dienen. Die Entwicklung der Produktivität ist definitiv eine Voraussetzung des Aufsteigens der Arbeiterschaft zur höheren Gesellschaftsform. Es ist deshalb nicht möglich, den Akkumulationsfonds einfach wegzulassen; die Zahlen des Kapitalisten schon längst so überflüssig geworden, wie Statuten und Verträge beweisen. Vergessen wir doch nicht, daß der Sozialstaat auf Altbild und Total in modernen sozialen wesentlich höher als bei uns. Neue sozialen Steuern waren nur deshalb nicht möglich, weil der Widerstand der Arbeiterschaft so stark geworden war. In der liebenswürdigen Freiheit unserer Zeitschrift hat zwar ein Artikel gemeint, es sei ein Amanuensis für einen ernsthaften Politiker, daß die Steuern abhängen von der politischen Wirkung, obgleich die Steuern abhängen von der politischen Wirkung. (Große Heiterkeit.) Aber ich bitte mich mit Kapital, das das auch ergibt hat. Wie Verteilungssteuern werden wir uns nach wie vor nicht betreuen können. Eindeutig ist, wenn nichts anders geschieht, die Sozialdemokratie wird die Arbeiterschaft in die Sozialdemokratie des Auslands hinaus. Endlich ist die Sozialdemokratie unbefriedigt zu bekämpfen, wenn sie nur verschiedene Steuerabstufungen sind. Neben diese wirtschaftlichen Erfordernisse treten nun die politischen. Was wir grundsätzlich fordern müssen, ist klar. Wie die Steuern abhängen von der politischen Wirkung, da ist eigentlich alles ganz gleich, ob der Sozialist erkennt, daß alle Steuern, wenn damit nur die soziale Wirkung verhindert wird, das ist die Arbeit, die Celle, die sozialistische Arbeit, und wieder schreibt, daß es wird niemand mehr interessieren. Aber was hat das mit der Steuertheorie zu tun? Erst nach der Teilung des ursprünglich erzeugten Arbeitsergebnisses in Zoll und Wehrwehr kommt ja die Steuer, um so leicht sein, woher dann die Steuer genommen wird. Nun habe ich nicht, dann brauchen wir keinen Arbeitsertrag mehr, dann kommt mit diesen Verteilungsfaktoren, dann brauchen wir auch keinen Sozialstaat, gar keine Sozialdemokratie. Wenn der Arbeiter so am Boden liegt, daß ihm der Unternehmer durch wirtschaftliche Neherarbeit alles wieder abnehmen kann, was mit ihm politisch erobert, was hat dann die Arbeiterschaft für Sinn? (Stimmlaute Beifall.) Was sollen wir dann überzeugt noch? Dann können wir höchstens warten, bis wieder einmal der Zoll noch kommt und scheitert — vielleicht wird das den Arbeitern. (Heiterkeit.) Wer so denkt, ist kein Sozialdemokrat. Wie Steuern zwischen Profit und Zoll abgewandelt und verteilt werden, das ist ohnehin von allen politischen und wirtschaftlichen Erfolzen, das Resultat ist sehr heftiger Kämpfe. In diesen ist natürlich die Tendenz des Kapitalists, den Arbeitern ins Knie zu bringen, zu erkennen und den Arbeitern womöglich gar nichts zu geben. Das liegt im Wesen aller Kapitalistenschaft, das kennen wir aus der Geschichte des Kapitalists. Aber gegen diese Ausdeutung des Kapitalists erhält hier die Gegenfeuertheorie der Sozialdemokratie, der organisierte Widerstand der Arbeiterschaft. Und was ist trocken erzählt will, daß der Arbeiter alle Steuern zu tragen hätte, der proklamiert einfach den Verteilungsrundschau und unser Verteilungsrundschau. (Stimmlaute Zustimmung und Heiterkeit.) Das will Ihnen einen klassischen Zeugnis entführen; er schreibt: „Das Schröpfer der Arbeiterschaft ist der Sozialismus der indirekten Belohnung läuft einfach darauf hinaus, daß ein Teil und ganz die konsumierte Teil des Arbeitsergebnisses vergeben wird, nur das ist die Vergesellschaftung nach völkerlicher Teilung zwischen Kapital und Arbeit vorschrift.“ (Hört, hört!) Das steht in dem Buch: Die Akkumulation des Kapitals von Rosa Luxemburg, und jetzt steht der Name Rosa Luxemburg unter der Resolution 114. (Große Heiterkeit.) Genossin Beifall, der mit einem Brief von Axel Wolf eingegangen ist, der aus der „Reichszeitung“ von 1849 kommt! (Zuruf: Das ist lange her!) So heißt dort, die Steuern sei das Sozialkapital oder Sozialreform — die Loge der Arbeiter werden durch die neuen Steuern herausgeholt. Vergessen hat Genossin Jellin, daß Marx fortgeschrieben: Unabhängig ist die Steuer vom Kapital als einzige Steuer ihrer Vorgänge; sie ist technisch um menschlich freudig und trifft von allen Steuern allein das Kapital. So ganz gleich wie auf dem Lippenser Parteitag erklärte, daß wir für direkte Steuern stimmen werden, um die Arbeiterschaft abzuwenden. (Schriftsteller Beifall.) Wir müssen auch jetzt die Arbeiterschaft abwenden, sonst und das möglich ist. Wenn im Wörterbuch Jellin steht, die Weltverteilung werde durch den Arbeitern doch wieder heraufgezogen, ist das ein schöner Witz. Wenn es aber hier in der Resolution 114 steht, ist es eine geniale neue Theorie; und es ist freilich nur als eine Abwendungsumkehr. (Sehr gut!) In demselben Artikel der „Leipziger Volkszeitung“ schreibt Genossin Luxemburg: neue indirekte Steuern seien unmöglich, aber die angenommenen Steuern würden nur neuen indirekten Steuern Vorschub leisten. (Schriftsteller Beifall.)

Ich war dafür, daß wir die Arbeitserneuerung ablehnen, weil er auch ohne uns angenommen wäre. Wer aber der Meinung war, daß wir durch seine Ablehnung oder durch Ablehnung der Sozialsteuern schlechte volksbelastende Steuern herausgeholt würden, der mußte für die Annahme eintreten, und da das die Weltbeherrschung ist, hatte die Widerstandsfreiheit zu sagen. (Sehr gut!) Jedoch kam nicht unerwartete Stellung zum Militärischen, sondern unter sozialistische Gewalt, die Sozialsteuern einzutragen, gegen die Sozialsteuern einzutragen werden, die neue Steuern herausgeholt. Vergessen hat Genossin Jellin, daß Marx fortgeschrieben: Unabhängig ist die Steuer vom Kapital als einzige Steuer ihrer Vorgänge; sie ist technisch um menschlich freudig und trifft von allen Steuern allein das Kapital. So ganz gleich wie auf dem Lippenser Parteitag erklärte, daß wir für direkte Steuern stimmen werden, um die Arbeiterschaft abzuwenden. (Schriftsteller Beifall.) Wir müssen auch jetzt die Arbeiterschaft abwenden, sonst und das möglich ist. Wenn im Wörterbuch Jellin steht, die Weltverteilung werde durch den Arbeitern doch wieder heraufgezogen, ist das ein schöner Witz. Wenn es aber hier in der Resolution 114 steht, ist es eine geniale neue Theorie; und es ist freilich nur als eine Abwendungsumkehr. (Sehr gut!) Ist nicht schon auf dem Lippenser Parteitag erklärt worden, daß wir für direkte Steuern stimmen werden, um die Arbeiterschaft abzuwenden. (Schriftsteller Beifall.) Wir werden alles tun, um das kleine Leben an die Stelle des größeren zu setzen. (Hört, hört! und große Heiterkeit.) Selbstverständlich haben wir unsere Tafel nach dem Verhalten der Regierung zu richten. Daß die Annahme direkter Steuern auch ohne uns läuft, können wir sagen. Stimmen. Aber wir dürfen nicht dabei stehen wie die dummen Jungen und ziehen, wie die bürgerlichen Parteien die Salaten verteilen. (Sehr gut!) Wie haben am 14. Februar 1912 alle 110 im Reichstag den Antrag eingebracht, die Streichholzsteuer, Rauchsteuer usw. durch direkte Arbeitsteuern zu ersetzen. (Vorleser ruft: Selbstverständlich.) Ja, wie steht es denn da mit dem Ver-

gängig sind, so müssen wir uns die einzelnen Steuern ansehen. Ganz entscheidend ist die Unterscheidung zwischen direkten und indirekten Steuern. Diese Unterscheidung trifft nicht auf alle Steuern. Die richtige Unterscheidung ist die zwischen den Steuern vom Menschen kommen und die Produkte nicht binden oder doch in diesem Sinne sind die beiden Steuern Einkommen und Vermögenssteuer, kann progressiv und kann mit hohem Einkommensminimum. Dann steht es noch sehr. Im Ruhrgebiet gibt es überhaupt noch keine, im Westen sind es 200 M., in den beiden Säulen 800 M., dabei ist Westenburg im Jahre 1881 die Steuerfreiheit gegen 1000 M. erhoben worden und 1890 M. sind Steuertypen, Vermögenssteuer, abgeschafft. Aber selbst bei viel geringerer Steuerfreiheit, wenn man an die Größe des Reiches denkt, würden Einkommen und Vermögenssteuer nicht aufreihen. Daraus heraus, wie als Einkommens- und Vermögenssteuer die Erdölsteuer. Auch die Vermögenssteuer ist nicht aufreihen zu verwenden.

Die Vermögenssteuer ist nicht am Ende zu verwenden, die Vermögenssteuer ist die einzige Sozialsteuer, die Rechtsprechung und Leistungsfähigkeit besitzt. (Große Heiterkeit und Beifall.) Wir wollen also die Sozialdemokratie wie bisher alles ausplaudern, um die Arbeiterschaft gegen Ausbeutung zu führen, alles tun, um die Arbeiterschaft vor Verleumdung zu bewahren und ihre Kampffähigkeit zu erhöhen und bitten Sie in diesem Sinne um Annahme meiner Resolution. (Stimmlaute, langanhängernder Beifall.)

Die weitere Behandlung der Steuerfrage wird auf Freitag vertagt. Müller (Berlin, Verteilungsrundschau) schließt sich dem Antrag an, den Helt Model mit den dazu gehörigen Äußerungen der Verteilungsrundschau zu überweisen. Diese soll aber nur die formale Rechtfertigung erzielen.

Schluß 6 Uhr.

Im nachfolgenden geben wir die nur angekündigte und im getätigten Bericht weggelassene Schlüsselevents des Verteilungsrundschau wieder: Siehe oben in: „Weine zur Verteilung, doch die Debitur des Generalstreitgerichts kommt nicht, wird, hat sich erfüllt. Selbst Liederkranz ist jetzt die Debitur für ungeheure Erfüllt. Was noch der Vermögenssteuer ausführungen? Ich habe darum verzweigt, daß die Arbeiterschaft gänzlich frei haben müssen, doch mit noch so weit sind. Wie werden über den Vermögenssteuer machen in den Städten, die uns gebietet, das soll zu jüden. Erwähnen Sie, die darüber, das wir mit nie machen können, das der Sozialstaat nicht für alle Zeit nachgeht, wenn Sie die Sozialsteuer, Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik nicht trennen. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Auch die Sondergewerbesteuern verlangen, daß wie die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Verbrauchssteuer, über deren volkswirtschaftliche Wirkung noch lange nicht genau Auflösung verleiht ist. Ein Artikel ist in der Wirtschafts- und finanziell indirekte Steuern nicht mehr möglich gewesen wären. Vergessen wir doch nicht, daß die Sozialsteuer, die konsumierten belastet, entlastet, entlastet die Konsumanten, wenn sie aufgeheben wird. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik laßt sich durch Steuern nicht trennen. Sozialsteuer, die Warenhandelssteuer verlangen, daß die Warenhandelssteuer nicht, daß Einkommen und geschlossene sind wie in der Wirtschafts- oder Ver

*Sch kann es mir leisten*  
die feinsten Weine und die  
teuersten Zigarren zu genießen,  
trotzdem trinke ich statt des teu-  
ren Bohnenkaffees den billigen  
**Seelig's handierten Korn-  
kaffee.** Grund: Arglistige Ver-  
ordnung! Diese zu befolgen  
föhlt mir leicht, da Seelig's  
handierter Kornkaffee nicht nur  
günstig und billig, sondern auch  
sehr wohlschmeckend ist.



Eduard Dittmann  
Rüstringen  
Mittherlichstraße 2c

empfiehlt sich zur Lieferung  
amtlicher Zeitschriften und  
Modejournale, Romane,  
Gewerbeschäftsliche und politische  
Literatur, Althistorische, Antikenartikel,

Zum Rodenkirchener Markt empfiehle  
**Weine vom Fass**

Glas 10 und 15 Pf. in bekannter Güte.

Stand: Henglhalle. J. Schmidt aus Delmenhorst.

**B.v.d.Ecken**  
Sonder-Angebote!  
Ausnahme-Preise  
nur solange  
Vorrat.  
Diverse Posten  
**Herren - Beinkleider**  
Baumwolle und Makko  
1.25 1.35 2.05 und 2.20  
Bismarckstr. 91  
Wilhelmshavenerstr. 32

Ein Posten Herren - Socken Paar 38 g 3 Paar 1.05
Ein Posten Herren - Socken Paar 38 g 3 Paar 1.60
Ein Posten Herren - Socken Paar . . . . . 50 g
Ein Posten Herren - Socken Paar . . . . . 73 g
Ein Posten Damen - Strümpfe reine Wolle, Paar 95 g
Ein Posten Herren - Taschentücher 1/4 Dutzend . . . 1.35
Ein Posten Damen - Taschentücher 1/4 Dutzend . . . 65 g

## Der Beginn der Herbst-Saison



gibt mir Gelegenheit, den Eingang der letzten  
Erscheinungen auf allen Gebieten der Herren-,  
Jünglings- und Knaben-Bekleidung anzuseigen.



Das Konfektionshaus  
**KARIEL**



wird auch ferner durch den Verkauf jahrelang bewährter  
bester Konfektion zu bekannt niedrigen Preisen sich  
das Vertrauen des kaufenden Publikums erhalten.

**Zugfestes Pferd**  
zu mieten gesucht. Offeren unter  
N. V. 334 an die Expd. d. Wl.

Seiten ihones  
**Füllentleisch**  
empfiehlt  
Ciachen, Rohschlachterei  
Rüstringen, Meckumstr. 24.

**Ferkel**   
verkauf R. Giers, Langewerth.

**Bu verkaufen**  
ein gut erhaltenes Präsidenten  
Holtermannste. 53. 2. Etg.  
An-U. Abmelde-Formulare  
Hofort Paul Hug & Co.

**Gartenfreunde**

weilige Gabelabfälle anplanzen  
möchten, werden wegen Farben-  
reicht um ohne Rauhfang eingeladen.  
**Große Auswahl, schönste Farben.**  
Besichtigung in Vaters Gartenel  
Neuengroden gegenüber  
Wanderlust.

**Kinderwagen**

(Sitzliegewagen) gut erhalten, zu  
verkaufen. Wilhelmstr. 2, IIIr  
neben Vater's Adler.

**Empfehle:**

Alten österreichischen Sümmelfäße  
Vid. 35 Pf.  
Alten öst. Reutafüße Vid. 40 Pf.  
Pfosten Süßes Röde Vid. 50 Pf.

**A. Winterberg**

Adolfsstrasse 11.

**Bettstellen**

neu u. gebra. spottbillig zu verkauf.  
Rüster, Peterstr. 10, Ecke Gerichtstr.

Restaurant  
**Mühlengarten**

Heute Sonnabend, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Gr. Preis-Sat**

Es lädt freundlich ein  
Heine. Nigen.

**Bahnhofs-Restaurant  
Ostiem.**

Wegen Ausfall am 14. findet der  
Rekruten-Abchiedsball

am Sonntag den 21. d. M.  
statt. Tanz frei.

Es lädt frdl. ein Dr. Hah.

**VARIETE THEATER  
ADLER**

Täglich abends 8 Uhr:  
Sensationelles

**Novitäten-Programm!**

Jede Nummer ein Schlager  
und vollständig neu für  
Wilhelmshaven.

Heute Freitag abend  
**Nichtraucher-Abend**

# Condor-Reservisten-Stiefel!



Wilhelmshavener  
Rüstringen

<b>Herren-Schnürstiefel,</b> strapazierfest, genagelte Sohlen . . . . .	<b>550</b>
kräftiges Boxleder oder fein Chromleder mit Lackkappen, unser Preisschläger . . . . .	<b>590</b>
<b>Moderne Strassenstiefel,</b> kleidsame Ausführung . . . . .	<b>850 750</b>
echt Boxcalz-Besatz, sehr beliebt . . . . .	<b>1050 950</b>
fein Chevreaux, mit Lackkappen . . . . .	<b>1050</b>

## Mode-, Knopf- und Schnürstiefel

Original-Goodyear-Welt, hochelegante Ausführung, modernste Formen, teils Lack mit sparten farbigen Einsätzen

1250 1450 1650

Schuhwarenfabrik  
**Conrad Tack & Cie** auct.  
ges. b.m.d.h.  
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie Burg  
b.m.d.h.

Wilhelmshavener  
Strasse 6.

## Photographie

AUG. IWERSEN

Marktstrasse 34  
Telephon 231 - Telefon 281  
Eingang: Prinz Heinrich-Strasse

Gummi-  
Unterlagen-Reste  
Friedrich Kuhlmann  
Spezialhaus für Raumauskleide.  
Bismarckstrasse 22.

Delemerhorst.  
Sonnabend verma-  
ssetto  
Füllen-Fleisch  
empfiehlt  
H. Götz, Kirchplatz 3.

Grossherzogl. Baugewerke-  
und Maschinenbau - Schule  
- Varel i. Old. -  
Hochbau-Maschinenbau, Tiefbau,  
Elektrotechnik, Sonderkurse für  
Tiefbau und Elektrotechnik  
ramoGPrm u. Auskunft kostenlos

Volksküche Rüstringen  
Sonnabend: Umsen mit Wurst.

Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft

c. o. m. v. o.  
Sonnabend den 27. September, abends 8.30 Uhr:

Ordnentliche  
General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbuchhaltung.
2. Bericht vom Verbandstag.

Wilhelmshaven, den 18. September 1913.

Der Aussichtsrat der Wilhelmshavener  
Spar- und Baugesellschaft.  
R. Siebert, Vorsteher.

Hennings Hühnerfutter  
aus den ersten Zufuhren neuer Ernte  
besser u. ca. 10% billiger  
Grösster Umsatz. Grösste Leistungsfähigkeit.

Brotfabrik M. Henning.  
Werftstr. 11. - Ecke Göker-Ulmenstr.  
W. havenerstr. 17. - Bismarckstr. 13.

Voranzeige.

MARGONINERS

## 95-Pf.-Woche

Von Montag den 22. bis  
Montag den 29. Septbr.

Man beachte unsere morgige Beilage!

J. MARGONINER & CO.  
Marktstr. 34. Gökerstr. 8.

### Die Masse muss es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-  
triebung aller unmittelbaren System ist es uns möglich, zu den  
billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualität-Zigarre zu liefern.  
Wählen Sie bitte einen Vertrag! Sie werden Runde für die Dauer.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik

Verkaufsstelle: Marktstraße 25. Telephon 919.

Aus Stoffresten fertigen wir

jetzt während der stillen Zeit  
**gute Strapazier-Anzüge  
nach Mass**

zu besonders billigen Preisen.

**J. Schiff & Co.**  
Bismarckstrasse 12.

**Frachtbriefe Automobil-Fahrten billig.**

empfohlen  
paul hug & co. von halle. Tel. 242.

Achtung!! Neubremer Ballsaal. Achtung!!

Inhaber: Paul Göring.

Ab Sonntag den 14. Septbr., jeden Sonntag und Freitag:

\*\*\* Grosser öffentlicher Ball. \*\*\*

Um regen Besuch bittet

Paul Göring.

**Banter Hafen**

Besitzer Fr. Wenke.

Jeden Sonntag Konzert  
des Original-Schrammel-Trios Heitere Kunst.

Dezentes Familien-Programm.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Es laden ergeben ein

R. Barthel.

Fr. Wenke.

**!! Zwetschen !!**

Heute traten wieder zwei Waggons  
schöner Thüringer Zwetschen

ein. Die Ware ist ganz besonders süß und reif.

Preis: 3 Pf. 20 Pf. - 10 Pf. 50 Pf.

Verkaufsst.: Rüstringen, Ecke der

Stolle Wilhelmshaven, Wogenmarkt.



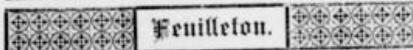
Gewerkschaftliches.

**Zum Streit der Stettiner hädischen Hafnarbeiter.**  
Mitwoch abend wurden über 500 Streitende gezählt. Der Magistrat sucht in Stettiner Blättern Streitbrecher, er verspricht ihnen genügenden Schutz, selbstverständlich auch guten Lohn. Mittwoch brachte die Feuerwehr mit ihren Autos Betten, Strohläde, Tische und Stühle, sowie Decken, damit die Hinterbrüder, die man schamlos erwartet, ohne alles nach ihren Wünschen vorfinden. Dass für Bier, Schnaps, Zigarren und Zigaretten, sowie für des Leibes Rödurt und Nahrung aus seite gehört ist, versteht sich am Rande. Wenn die Arbeiter eine Aufbesserung ihrer prefären Lage verlangen, dann ist es unerörtert, wenn man über diesen Kaufmännern neben doppeltem Lohn noch allerhand Benefizien gewährt, so ist dies selbstverständlich und entspricht durchaus dem Standpunkt der pommerischen Schriftsteller, die in dem Magistrat nur den Ausdruck zur Wahrung ihrer Profitinteressen erblicken. Wer vergewissrigt ist, G wird behauptet, dass der diesjährige Etat mit einem Defizit von 600 000 Mark abschließen wird. Die Unternehmer haben schon angekündigt, dass eine Verdübelung der Hafengehälben in ihrem Interesse absolut notwendig sei. Wenn man dann noch sieht, dass Tausende und aber Tausende Mark aufgewendet werden müssen, nur damit die Arbeiter keine Aufbesserung erhalten dürfen, so kann mit Aug und Recht behauptet werden, dass hier mit den Mitteln der Allgemeinheit nicht richtig Haas gebaut wird. Der Standpunkt des Herrn im Hause wird dem Magistrat und seinen Auftraggebern noch recht unangenehm werden, denka die Hoffnung, die das offizielle Nachrichtenbüro im Rathause in der dirigierten Presse verbreitet, in zwei bis drei Tagen alles zu beheben, wird sich als trügerisch erweisen. Aus den Reisen der Arbeiter werden sich keine finden, die dem Magistrat zu helfen sein werden. Dafür sorgt schon der fürstliche Lohn von 3.25 Mark, den man den Hafnarbeitern zahlt, sogar Löhne von 2.90 Mark sind in einigen Betrieben zu verzeichnen.

**Der Generalstreik in England.** Da die englischen Eisenbahner sich weigerten, Streitarbeit für die in der Ausperrung befindlichen Dubliner Eisenbahner zu machen, fand es zu Maßregelungen, die die Arbeiter mit dem Ausländer beantworteten. Alle Güterbahnhöfe in Birmingham sind geschlossen, 5500 Arbeitnehmer feiern. Ein Zug der Streikenden soll in Dublin die Zentrale der Straßenbahn eingeschlagen haben. Der Streik der Eisenbahner greift auch in Manchester um sich. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, um Verhandlungen zwischen den Ausländern und der Verwaltung herzustellen. In Dublin streiken jetzt 13 000 Mann. Die Verbindung des „Loco out“ (Ausperrung) durch die Arbeitgeber hat große Erregung hervorgerufen.

Soziales und Volkswirtschaft.

**Krankenfassenswahl in Nürnberg.** Bei den Ausübungswahlen für die neuerrichtete Ortskrankenfasse in Nürnberg, die am Montag, den 15. September, stattfanden, wurden von 90 619 Wahlberechtigten 29 949 Stimmen abgegeben. Davon erhielten die Liste der freien Gesellschaften 25 168, die Liste der Christlichen 2714, die Liste der Kirch-Dienerlichen 1606, Ueberalen und Gelben 1034 und die Liste der laufmännischen Angestellten 1135. Ungültig waren 128 Stimmen. Die Verteilung der Zahl der Vertreter auf die einzelnen Listen ist noch nicht erfolgt. Nach dem vorliegenden Ergebnis werden die freien Gesellschaften insgesamt 60 Arbeitnehmervertreter im Ausübung erhalten. Zahlreichen Wahlberechtigten wurden in der Ausübung ihres Wahlrechts durch den Vertreter des Beratungsausschusses Nürnberg, einem eingefleischten Prosttorinär, erhebliche



**Was ist „Bläsele“?** Antwort: Das Wort ist ein Gesicht von russischen, polnischen und slawischen Dialekt, und diese Bezeichnung wendet der Deutsche an der deutschen russischen Grenze dort, wo der Weichselstrom von Russisch-Polen, Kurland und Galizien her die großen Sölzfläche unterdringt, auf die Fahrt dieser „Trotzen“ genannten Schleusen und breiten Flöze an. Solange nicht der Winter den Strom in seine Fesseln geschlagen hat, sind diese Sölzflächen eine ständige Erscheinung in dem Flußbild. Kilometerlangen passieren sie die Grenze und schwimmen langsam und beschwichtigend, von kundiger Hand geleitet, auf Thoren, Gründen, Elbing und Zerbia zu. Aber auch weiter heraus, in Königsberg, traf man früher täglich, namentlich im Frühjahr, die Bläsele an, die aus Russisch-Litauen vorgelobärtsch Holz herabholzten. Das so nach Deutschland aus den merkwürdigen Wäldern Russlands kommende Holz legt sich aus Fichten- und Eichen-Rund- und Kantholz zusammen. Die langen, glatten Baumstämme liegen einer dicht neben dem andern, durch Strohleile verflochten oder durch Latten aneinandergepresst. Und als Wächter und Begleiter nun finden wir auf jedem Flöz einen oder zwei Bläsele, die in einer niedrigen, aber Unbill der Witterung ausgelegten, sehr artigen Strohkatze auf diesem Flöz haften; so lange, bis sie ihren Transport an Ort und Stelle abgeliefert haben Schnaps, Tauerföhl und Salzheringe, das sind die Hauptbestandteile der Nahrung und zugleich die beliebtesten Delikatessen dieser halbwild dreinbaulenden Geheiten. Ihre Leidenschaft ist die Raufit, und ihr Lieblingsinstrument die Geige. Sie heißt der Tag zur Rüste und macht der Bläsele am menschenleeren, einkönigen Weichselster holt, dann hölt er seine geliebte Geige hervor und lädt die weinen, klagen

Schwierigkeiten bereitet. II. a. erließ er eine Verfügung, daß die Arbeitslosen nicht wählen dürfen. Solche Leute, die erst am letzten Arbeitstag vor der Wahl arbeitslos geworden sind, wurden zur Wahl nicht zugelassen. Diese Verfügung hat bei der jetzt in Nürnberg herrschenden Arbeitslosigkeit und bei dem großen Fünfseitnerklientel großen Einfluß auf die Zahl der absoziierten Stimmrechten ausgeübt.

**Zusammenfassung der preußischen Arbeitsnachweisverände.** Die preußischen Arbeitsnachweisverände haben zu der Frage der Begründung eines preußischen Gesamtarbeitsnachweisverbandes Stellung genommen und eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Status beauftragt. Die Kommission, die unter Vorsitz des Landrats Dr. Freund, Vorsitzender des Verbandes männlicher Arbeitsnachweise, tagte, hat sich einstimmig auf einen Statutenentwurf geeinigt. Es erscheint danach die Begründung eines preußischen Gesamtarbeitsnachweisverbandes gefügter Hauptbestrebten des neuen Gesamtverbandes soll die Förderung des Arbeitsnachweises im Königreich Preußen seien, ohne die Wirklichkeit des seit langen Jahren bestehenden Verbandes deutscher Arbeitsnachweise zu beeinträchtigen.

Verband zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen in Griechenland. Am 8. Oktober d. J. soll in Berlin der deutsch-griechische Zentralverband zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen gegründet werden. Ein Komitee der Vorstehende des Vorstandes der deutschen Gewerkschaftscommission, Vorsitzender v. Jacobs, vorsteht, bereitet die Gründung des Verbandes. Eine vorbereitende Stelle ist bereits in Athen eingerichtet worden; später sollen, wie von "Dem Berliner Tageblatt" entnehmen, solche Stellen den Verbandes in Saloni, Patras, Piräus, Thero, Kreta usw. angegliedert werden.

Aus dem Lande.

**Schortens.** Die Urkiste für die Auswahl der Schiffs- und Geschworenen pro 1914 für die hiesige Gemeinde liegt vom 22. September bis 1. Oktober d. J. in B. Gerde, Waisenhaus in Schortens öffentlich zur Einsicht aus. Einwände sind innerhalb genannter Zeit bei Gemeindeschreiber zu erheben.

— Schlächter E. Hähnch hier verkaufte sein Einfamilienhaus mit Garten an den Arbeiter Levien hierfür 5700 Mark mit Ablauf zum 1. November d. J.

**Basel.** Vor dem bisligen Schöffengericht wurde gestern gegen die Trecher Nieren und Rictide wegen Körperverletzung, Haussfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt verhandelt. Der Verhandlung lag folgende Tatbelastung zugrunde: An einem Sonntag kamen die beiden Angeklagten in eine bissig Wirtshaus, wo sie mit einer dort beschäftigten Tüfteldame umhändeln wollten. Als ihnen dieses unterlief, fingen sie Streit an, der bald zu einer allgemeinen Schlägerei ansartete. Alles, was ihnen in der Wirtshaus entfiel, demolierten sie und als sie aus der Wirtshaus entfernt waren, stolzten sie von draußen die Fensterscheiben ein. Rictide erhielt wegen Körperverletzung und Haussfriedensbruch 3 Monate Gefängnis. Nieren wegen Haussfriedensbruch, Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt 3 Monate Gefängnis. Von den 3 Wochen Unterbringungskosten werden 3 Wochen angerechnet.

**Oldenburg.** Die Ablehnung des Antrags auf Einführung der Verhältniswahl hat man in der Stadträteversammlung als einen Ausdruck der Würde von dem Eindringen der Sozialdemokratie in das Stadtparlament bezeichnet. Nun liegt die Sache so vor, daß in günstigster Folge etwa drei Sozialdemokraten bei der Stadtratswahl gewählt werden können, denn die Hälfte der Arbeiter wohnen nicht in der Stadt, sondern in den Vororten und in den Dörfern. Alles kann nicht da-

den Melodien seiner kauischen Heimat erlönen. Ein Danziger Maler, Professor Stromski, hat das eigenartige Leben dieser „Blühsäten“, der Nomaden der Weichsel, in mehreren gutempfundenen Bildern festgehalten — Neben lebt man diese Schilderung eines bürgerlichen Blattes in Deutsche, so sind die „Blühsäten“ arme, ausgebundete Pöhlster, die bei schwerer Arbeit kaum das Notdürftigste zu Leben verdielen.

**Niederjägerarchiv.** Ein zoologisches Archiv für Niederjäger soll auf Anregung des Niedersächsischen Zoologischen Vereins, der Zoologischen Abteilung der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover, begründet werden. Es soll in möglichster Vollständigkeit gebraucht und dankschuldigste Nachrichten und Beobachtungen über die niedersächsische Tierwelt, auch solche aus dem vorläufigen Jahrhundert, sammeln, da die fortstreichende Kultur ständig den Charakter des Gebietes und damit die Zusammensetzung der Tierwelt ändert.

**Der Holznrecht als Seminarist.** In der Grazer Tagespost ist geschrieben: Aus dem Walde kommt das knorrige, zähe Holz, in dem Walde tritt zweierlei ein Mensch will Urprüfungsteil und Eigentum in unserm Walde. So erscheint heuer, da die Aufnahmeprüfungen an der Lehrerbildungsanstalt begannen, plötzlich Holznrecht vor den Professoren, eine Gestalt wie aus Noels Weihnachtsgeschichte, und fragte: "Bitte gott loben, muti mi prüfen. Was bin Sie?" "Holznrecht heißt." So war es in der Tat. Der Holznrecht, der seine ganze freie Zeit darauf verwandte, studierend, der mitten in den rauhen, schweren Arbeit in den waldhaften Pälzauvergängen neben der Art das Buch nicht vergaß.

Fürst vor dem Stimmengewicht der Sozialdemokratie im Stadtrat es sein, die die bürgerliche Mehrheit zur Ablehnung der Verhältniswahl veranlaßt — man könnte höchstens sagen, die Kritik, welche die Sozialdemokratie an allzu einseitiger Interessenvertretung der bürgerlichen Mehrheit überwunden würde, hätte die Stadträte mit Einschluß der Mehrheit der Überreichen veranlaßt haben, die Verhältniswahl abzulehnen. Sucht man einmal tiefer einzudringen in die Gründe, welche die bürgerliche Mehrheit veranlaßt haben kann, die Verhältniswahl für sie so gefährlich anzusehen, so hat Stadtratsordner v. Bulach das durchdringen lassen in der Neuheierung, es könnten 12 und mehr Räten zu Stadtratswahl kommen. Man fürchtet das Vordringen des Kleinbürgertums und der Unterbeamten! Das Wahlrecht zum Stadtrat ist ein allgemeines, aber die Vertretung beruht auf einer Standvertretung. Die Einführung der Verhältniswahl könnte aber dazu führen, dem Kleinbürgertum ein Übergewicht zu geben — das ist in Wahrheit der Grund, warum man Gegner der Verhältniswahl ist. Diesen Grund führen freilich die Gegner nicht an, das denkt man oder sagt es nur in stillen Kreisen und schwätzt darüber. — Der öffentlich vorgehobene Grund der Gegner, es könnte die Politik in das Stadtparlament eindringen mit der Verhältniswahl, ist gar zu sodenkeinig, als daß er ernst genommen werden fände; im Gegenteile: politische Grundsätze und moderne kommunalpolitische Anschauungen sind nötig, um man die Interessen seiner Wähler vertreten. Wer keine politischen Grundsätze hat, gehört auch in ein Stadtparlament nicht hinein, und wenn es abgeht, moderne Kommunalpolitik zu treiben, sollte nicht gewählt werden. Aber manchen unserer Stadtratsmitglieder geht beides völlig klar — und daher die Furcht vor der Verhältniswahl, die solchen grundlosen, eben modernen Kommunalpolitik feindlichen Mitgliedern die Rätsel vor der Rate aufzuladen könnte.

— Die am Mittwoch stattgefundenen Wahlvereinsversammlungen deßt sich mit der Neuwahl des Vorstandes. Genoß Heitmann wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Als Kassierer wurde Genoß Bangeders gewählt. Weiter wurde zu den Stadträte und Stadtgebietvertreterwahlen Stellung genommen. Zur Vorbereitung der Stadtratswahl wurde eine fünfköpfige Kommission gebildet und für die Stadtgebietvertreterwahlen Kandidaten vorgeschlagen. Ein Vorschlag, keine Listen aufzustellen, wurde nicht angenommen. Ferner wurden die Vertreter des Stadtgebiets zu dem in nächster Zeit hier stattfindenden Gemeindevertretertag delegiert. Auf Antrag soll sich die nächste kombinierte Vorsteherversammlung damit beschäftigen, die jetzt bestehende Sonderorganisation der Frauen aufzulösen und sie dem Wahlvloren einzutreten.

— Der bislge Arbeiter-Wanderbund beschloß in seiner letzten Versammlung, für das Winterhalbjahr an jedem vierten Mittwoch im Monat gesellige Vesperabende zwecks Einübung neuer Wanderlieder und vor allen Dingen alter Volkslieder zu veranstalten. Der erste dieser Abende findet am Mittwoch den 24. d. M. abends  $\frac{5}{4}$  Uhr im Gewerbeschulhaus statt. Vorher soll Wandergesellengründere einen Vortrag über: Warum wollen wir

Hatte er Uelowb, so sagte er den Seinen, er gebe wallfahrteten nach Marienb. Tatsächlich wallfahrtete er in den Tempel des Wissens. Nun hat er die Prüfung zum Erstaunen der Professoren sehr gut bestanden; im Herbst wird er endgültig Platz auf dem Schulbank nehmen.

Eigenhäuser, kleine Wohnhäuser, Villen und Dauerdächer, Doppelhäuser usw. für Stadt- und Landgemeinden, Gartensiedlungen, Villenkolonie, Baugesellschaften und Vereine. Von Architekten, Bauunternehmern, 70 vereinzelte Bauabschriften in

Al. Goldbaum und Carl Eberhard, zu Stuttgart, produzieren  
zirka 200 Antiken- und Gründerschriften ohne Ziffern, 100  
Tafeln Abbildungen von Münzen, Medaillen, 3 Werb. geb. 4,50  
Porto 30 Pf., die für den Kauf des Gesamtbuches für *Heimfutter* e. V.  
Gebühreleistung 10 Mark. Ein 5 schmäler Buchwerk und der illustrierte  
*Zeitschrift "Heimfutter" 1916.* Heimfutterverlag Weinsberg  
oder *Heimfutter-Gesellschaft m. b. o. Wiesbaden.* Dieses billige Verlags-  
werk kann jeder Arbeitstisch und Baumeister, Rentenhalter oder  
Unternehmer sehr vorteilhaft für die Praxis bewenden, denn es  
handelt sich hier fast durchweg um 4-8 Zimmerhäuser. Für alle  
dienigenen Bauleitungen aber, die sich ein Eigenhaus dauen wollen,  
ist diese Sammlung von 70 Hausblöcken von größtem Wert.  
Sie können an Hand derselben eine ganz lebendige Bedürfnisse aus-  
geprägte Einstellung der Männer habe zurücksiehen und finden viele  
Anregungen, wie eingebaut Schränke angewendet sind, Sitz-  
plätze, Wohnräumen usw. Die Kosten des Hauses über-  
sprechen seitens 20000 Mark und wir finden auch schon Spe-  
zialfirmen für 9000 Mark. Wer hier dafür interessiert, las-  
se die Berichtigungsschriften der *"Heimfutter"* kommen.

**Aus einem Redaktionsschreiben.** . . . Die Ablehnung Ihrer Arbeit, sehr geehrter Herr, geschieht aus zwei Gründen: Erstens bringen wir derartiges überwiegend prinzipiell nicht und zweitens haben wir derartiges gerade in den letzten Nummern so oft gebracht, daß wir es heute nicht schon wieder bringen können.

